Bezugs-Preis in Köln, mit Sonntagsbeilage Colonia, wöchentl. 10 Pfg., monatl. 40 Pfg., auswärts 50 Pfg. Postpreis mit der Sonntags-Beilage Colonia M. 1,50 (3 Mon.), M. 1,— (2 Mon.), M. 0,50 (1 Mon.), ausschl. Bestellgeld.

Illustriertes Unterhaltungsblatt
Welt und Zeit in Wort und Bild
erscheint Freitags. Bezugspreis: für die Bezieher des Kölner Local-Anzeigers 10 Pfg. im Monat, im Alleinbezug 50 Pfg. vierteljährlich.

Anzeigen-Preis 15 Pfg. die einspaltige Zeile (dritte und letzte Seite 18 Pfg.). Kölner Stellen- und Arbeits-Gesuche sowie Miet-Anzeigen für kleine Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorausbezahlung 10 Pfg. die Zeile. Auswärtige 20 Pfg. (dritte u. letzte Seite 25 Pfg.). Reklamen 50 Pfg., zweite Seite 60 Pfg. für hiesige, 75 Pfg. für auswärtige. — Offerten-Annahme 25 Pfg.

Kölner
Local-Anzeiger
General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Geschäftsstellen und Anzeigen-Annahmen: Marzellenstr. 37 und Breitestr. 85.

Nr. 239. 24. Jahrgang. Fernspr. 1. Geschäftsstelle Marzellenstr. 37: A 420. 2. Geschäftsstelle Breitestr. 85: A 6636. **Köln, Donnerstag, 31. August 1911.** Redakt.: A 5231, A 5232, A 5233, A 5234. **Heute 10 Seiten.**

Das Neueste vom Tage.

Die Vorgänge in Marokko.

* **Wiederaufnahme der deutsch-französischen Verhandlungen.** (Drahtbericht.) Paris, 30.Aug.1911. Ministerpräsident Caillaux empfing heute vormittag den Botschafter Jules Cambon, der heute nachmittag abreist, um, mit Instruktionen für die Wiederaufnahme der Besprechungen versehen, auf seinen Posten zurückzukehren.

* **Der Fall Cartwright.** (Drahtb.) London, 30.Aug. 1911. Auf eine Anfrage bezüglich der Vermutungen, die in der Presse des Kontinents wiederholt an die jüngst in der Neuen Freien Presse erschienenen Artikel geknüpft worden sind, erhielt das Reutersche Bureau vom Auswärtigen Amt die Antwort, daß kein britischer Diplomat für das betreffende Interview verantwortlich sei.

Nun hat die Wiener Neue Freie Presse das Wort, die die bekannten Meinungsäußerungen einem „englischen Diplomaten in wichtiger Stellung" zugeschrieben hat.

⊢| **Berlin,** 30.Aug.1911. (Eig. Drahtber.) Die Vossische Zeitung meldet aus Wien, 30. August: Gestern ist durch das Reutersche Bureau sämtlichen Wiener Blättern eine amtliche Erklärung zugegangen, daß weder der englische Botschafter am Wiener Hofe, Cartwright, noch sonst ein „englischer Diplomat in wichtiger Stellung" der Autor des vielbesprochenen Interviews in der Neuen Freien Presse sei. Kein Wiener Blatt, besonders nicht die Neue Freie Presse, hat von dieser Erklärung Notiz genommen. Gegenüber diesen Zettelungen sei festgestellt, daß der Verfasser des Interviews nach den ganz zuverlässigen Nachforschungen Ihres Korrespondenten der bekannte Wiener Publizist Siegmund Münz (ein langjähriger Mitarbeiter der Neuen Freien Presse), der die in dem betr. Artikel enthaltenen, so großes Aufsehen erregenden Auslassungen während eines Dejeuners in Marienbad von dem englischen Botschafter Cartwright erhalten hat. In dem Interview und von dem Publizisten nur jene Stellen abgeschwächt worden, in denen Cartwright direkte Angriffe gegen den Deutschen Kaiser richtete. Es ist klar, daß die beabsichtigte Verdunkelung aus dem Grunde erfolgte, damit Cartwright auch in der Folge seine seit zwei Jahren betriebene Beeinflussung der öffentlichen Meinung Oesterreich-Ungarns gegen Deutschland ungestört fortsetzen kann. Es ist daher sehr bedauerlich, daß er sogar in Berlin Helfershelfer findet. Es ist aber zweifellos, daß Cartwright künftig das Handwerk in jeder Richtung hin gelegt werden wird.

Es drängt sich hier die Frage auf, ob die Stelle, bei der der Korrespondent der Vossischen Zeitung seine zuverlässigen Erkundigungen eingezogen hat, die gleiche Autorität oder noch eine größere als diejenige Stelle hat, welche das Reutersche Bureau zu dem absoluten Dementi bezüglich der Person Cartwright und seiner Beteiligung an der Angelegenheit ermächtigt hat. Es ist allerdings sehr bezeichnend, daß die Wiener Presse, namentlich die Neue Freie Presse, von diesem Dementi, das gestern nach Wien gegangen ist, nach der Vossischen Zeitung keine Notiz genommen hat. Dieses bestärkt die Annahme der Richtigkeit der Behauptungen dessen, was der Korrespondent der Voss. Ztg. meldet. Die erweiterte Verbreitung des Dementis durch das Reutersche Bureau nach vierundzwanzigstündigem Warten kann demnach diesem Dementi keine größere Glaubwürdigkeit verschaffen.

Brände.

b **Bergheim** (Erft), 30.Aug.1911. In den unweit Glesch gelegenen Waldungen brach gestern zu verschiedenen Tageszeiten Feuer aus, wodurch ein größerer Waldbestand vernichtet wurde.

g **Neuß,** 31.Aug.1911. (Eig. Drahtber.) In Widdersdorf Kr. Grevenbroich wurden gestern nachmittag durch Großfeuer ein Wohnhaus, vier Scheunen und eine Stallung zerstört. Einiges Vieh kam in den Flammen um. Drei benachbarte Feuerwehren waren am Platze.

* **Erkelenz,** 30.Aug.1911. (Drahtb.) Zu dem Waldbrande bei Elmpt teilt das Landratsamt mit: Der Brand ist auf holländischem Boden bei Herkenbusch ausgebrochen, vermutlich durch Funkenauswurf einer Lokomotive. Verbrannt sind insgesamt 5000 Morgen Wald, davon 3000 auf preußischem Gebiet und 2000 auf holländischem. Von den 3000 preußischen Morgen gehören 2400 der Gemeinde Elmpt und die 600 übrigen dem Grafen Schaesberg und anderen Privatbesitzern. Der Gemeindewald ist versichert; die Versicherung lief gestern mittag ab. Die 300 Deutzer Pioniere werden voraussichtlich, da das Feuer gelöscht ist, heute nachmittag wieder in ihre Garnison zurückkehren. Menschen sind nicht umgekommen. Ein preußisches Bauernhaus ist verbrannt. Das preußische Zollhaus bei Elmpt wurde der Vorsicht halber geräumt. Es ist viel Wild verbrannt, besonders Rehe. Regierungspräsident Dr. v. Sandt aus Aachen war gestern nachmittag an der Brandstätte.

Die morgen erscheinende Nummer 35 von
Welt und Zeit in Wort und Bild
wird enthalten:

Bilder: Das größte Kraftwerk der Welt. | Der berühmte holländische Maler Joseph Israels. | Zwei Vegetationsbilder aus Deutsch-Südwest-Afrika. | Großherzogin Anastasia von Mecklenburg und ihre Familie. | Eine Frau als Streikführerin. | Eine Lokomotive aus Aepfeln. | Die amerikanische Aerztin Dr. Maud, Glasgow.

Erzählungen: Höhe und Tiefe hat Lust und Leid, Roman von Luise Gammerer. (Fortsetzung.) | Der englische Anzug, Humoreske von Fr. Collet. | Sprüche. | Eine Ferienreise, von F. Riotte. | Unsere Bilder. | Ernst und Scherz.

Aufruhr infolge der Teuerung der Lebensmittel.

* **Paris,** 31.Aug.1911. (Drahtb.) Die in verschiedenen Städten Nordfrankreichs infolge der teueren Lebensmittelpreise vorgekommenen Ruhestörungen nehmen immer mehr einen sehr gewalttätigen Charakter an. In Douai trafen gestern abend mehrere hundert Weiber und Männer aus dem benachbarten Dorignies ein, zogen, die Internationale und andere revolutionäre Lieder singend, vor das Stadthaus und verlangten vom Gemeinderat, daß er wirksame Maßnahmen gegen die Preissteigerung der Lebensmittel ergreife. Der Gemeinderat nahm einen Beschlußantrag an auf Abschaffung der Zölle auf Fleisch und andere Nahrungsmittel. Die Menge gab sich aber damit nicht zufrieden und marschierte unter dem Rufe: „Es lebe die Sabotage!", durch die Stadt.

Das Zuchtpolizeigericht von Avesne bestrafte mehrere Frauen, die vorgestern auf dem Markte von Hautmont Ruhestörungen verursacht hatten, mit Gefängnisstrafen von zwei bis vier Monaten. Das Urteil rief unter den Bergleuten des Beckens von Wendeuge außerordentliche Aufregung hervor. Der Allgemeine Arbeiterverband forderte die Arbeiter in einem maßlos heftigen Aufruf auf, heute und morgen zum Zeichen des Protestes in den Ausstand zu treten.

Im Bezirk von Valenciennes wurden viele Kaufleute von den Arbeitern gezwungen, sich schriftlich zu verpflichten, nur zu den von diesen festgesetzten Preisen zu verkaufen. Die Geschäftsleute, die unter diesen Umständen nur mit Schaden arbeiten werden, haben ihre Laden geschlossen. Die Metzger beschlossen infolge der hohen Viehpreise, bis auf weiteres nicht mehr zu schlachten. In Valenciennes wurden die Fleischhauer, die einer Versammlung im Stadthause beigewohnt hatten, von der Menge beschimpft und mußten sich in ein Café flüchten.

In Fresnes drangen die Ruhestörer in die Geschäfte, deren Besitzer sich geweigert hatten, die Eier zu einem billigeren Preise zu verkaufen, vernichteten die Einrichtung und plünderten die Vorräte. Ein alter Pächter wurde vor Aufregung vom Schlage getroffen und starb. Eine Schwadron Reiter wurde nach Valenciennes abgesandt, um die Ruhe wieder herzustellen.

In St. Quentin stürmten heute vormittag 2500 Webergehülfen die Verkaufsstellen der Butter- und Eierhändler und vernichteten einen großen Teil der Waren, weil die Händler zu hohe Preise verlangten. Die Polizei war außerstande, die Händler zu schützen.

Gestern abend kam es zu neuen Ruhestörungen, bei denen ein Laden vollständig ausgeplündert wurde. Der Unterpräfekt und zwei Polizisten, die einschreiten wollten, wurden von der wütenden Menge verwundet.

In mehreren Ortschaften bei Douai und Nantes veranstalteten Arbeiterfrauen heute vormittag Straßenkundgebungen gegen die teueren Lebensmittelpreise und zwangen einen Teil der Händler, die Preise zu ermäßigen.

Die Cholera.

** **Saloniki,** 30.Aug.1911. In Monastir sind gestern 36 Cholerafälle vorgekommen, von denen 26 tödlich verliefen. Gegen tausend Familien verließen die Stadt. Außerdem kamen unter den Soldaten 13 Todesfälle vor. Aus Ochrida werden 7 Cholerafälle und aus Valona 17 Todesfälle gemeldet. In Novibasar wurde der Sanitätskordon durchbrochen und dadurch die Seuche verschleppt. Die Folge waren 47 Todesfälle in den letzten 24 Stunden. In Saloniki wurde die Sperre gegen Monastir auf 48 Stunden erhöht.

* **Die Hamburger Kaiserrede** ist von einigen Seiten dahin ausgelegt worden, daß sie die baldige Einbringung einer neuen Flottenvorlage bedeute. Auch der Daily Expreß vertritt aus durchsichtigen Gründen diese Meinung und fügt die alte Mahnung hinzu, England könne unmöglich zugeben, daß Deutschland ihm an modernen Schiffen überlegen werde; England müsse ein vergrößertes Flottenprogramm aufstellen. Der Präsident des Flottenvereins Großadmiral v. Köster hat dagegen dem Berliner Korrespondenten der Daily Mail auf dessen Anfrage geantwortet, daß nach seiner Auffassung die Kaiserrede zunächst nicht die Deutung zulasse, es sei beabsichtigt, daß die deutsche Flotte über den Stand des Flottengesetzes hinaus erweitert werden soll. Daß er außerdem dem „Wunsche nationalgesinnter Männer" Ausdruck gibt, daß „unsere Flotte zur Durchführung der ihr vom Kaiser gestellten Aufgaben genügend stark sei", ist irrelevant.

Ⓛ Fragen der Kölner Stadtbebauung.

Unser Artikel in Nr. 229 hat ein lebhaftes Echo gefunden. Besonders in den Kreisen der Bürger, die Besitz im bisherigen Festungsrayon haben, wurde er beifällig aufgenommen. Der Artikel hat auch eine Antwort im Stadt-Anzeiger Nr. 391 gefunden, in Form einer Zuschrift eines Stadtverordneten der liberalen Fraktion, dem man sehr gute Beziehungen zum Hrn. Beigeordneten Rehorst nachsagt.

Wir sind mit dieser Antwort, soweit die Hauptsache in Betracht kommt, zufrieden; der Artikelschreiber gibt nämlich selbst zu, daß die Bürgerschaft und die Terrainbesitzer ein sehr großes Interesse daran haben, die Bebauungspläne kennen zu lernen. Das gleiche haben wir auch behauptet und eben dieses berechtigte Interesse der Bürgerschaft hat Hrn. Stadtverordneten Frank zu seinem dankenswerten Vorgehen und daran anschließend uns zu unserm Artikel veranlaßt.

Nun sagt der Gewährsmann des Stadt-Anzeigers, die Bebauungspläne für das Rayongelände seien bereits fertiggestellt und der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt worden. Das geschah in geheimer Sitzung. Soweit wir unterrichtet sind, handelte es sich aber nur um Skizzen, die nicht etwa behufs Genehmigung den Stadtverordneten vorgelegt wurden, sondern nur zur einstweiligen Kenntnisnahme. Die Zuschrift im Stadt-Anzeiger erklärt selbst, daß, wenn die lex Adickes für Köln schon bestanden hätte, die Bebauungspläne viel freier hätten ausgearbeitet werden können; die Bebauungspläne würden also später manche Aenderung erfahren, mit anderen Worten: Der Bebauungsplan schwebt immer noch in der Luft. Nebenbei gesagt: Wo die Gründe dafür liegen, daß die lex Adickes nicht bereits ein Jahr früher für Köln herbeigeführt wurde, das wird der Artikelschreiber des Stadt-Anzeigers auf dem Rathaus wohl ohne große Mühe erfahren können.

Wir haben gefordert die Offenlegung der Bebauungspläne. Zwischen dem Bebauungsplan, der ausgelegt wird zur öffentlichen Kenntnisnahme und der baulichen Ausführung der Straßen ist aber ein großer Unterschied. Wir haben ebenso wie Hr. Frank im Interesse der mittleren und kleineren Besitzer verlangt, daß der Bebauungsplan allgemein bekannt würde, damit nicht unerfahrene Besitzer, durch Agenten dazu umgestimmt, ihre vielleicht mit großen Zukunftswerten ausgestatteten Grundstücke an die Großspekulation und an das Großkapital veräußern. Denn wir bleiben bei unserer Behauptung, es gibt immer gewisse Kreise, die dem schlichten Bürger und Grundbesitzer nicht bekannte und für ihn nicht gangbare Wege finden, um Kenntnis von den geheimen Bebauungsplänen zu erlangen. Es ist eine Forderung der Gerechtigkeit, daß derartiges verhindert wird. Dadurch wird einer ungesunden Ringbildung im Grundstückshandel am wirksamsten vorgebeugt, eine „Ueberspekulation", wie man es in der letzten Stadtverordnetensitzung nannte, verhindert.

In unserem Verlangen liegt noch nicht die strikte Forderung, auch das Baugelände samt und sonders freizugeben, obwohl wir in dieser Hinsicht einen anderen Standpunkt einnehmen als der Artikelschreiber des Stadt-Anzeigers. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß ein lebhaftes Angebot preisregulierend wirkt wird. Dieser Grundsatz wirtschaftlicher Erfahrung ist bisheran nicht widerlegt. Wenn es im Stadt-Anzeiger heißt: Es finden sich auch heute immer noch genug, die nichts zu verlieren haben und sich mit Bauspekulation befassen, möchten wir demgegenüber zunächst darauf verweisen, daß das Gesetz zur Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker dem gefährlichen Treiben der Bauschwindler immerhin einen gewissen Riegel vorgeschoben hat Ferner wird der kleine und mittlere Besitzer, sofern er es nicht was wohl viel häufiger der Fall sein wird, vorziehen sollte, selbst zu bauen, nicht an zweifelhafte Existenzen verkaufen; denn er braucht selbst das bare Geld und ist jedem größeren Risiko, das in der Person derartiger Unternehmer liegt, abgeneigt, zumal er bisher schon mit Zahlung der Hypothekenzinsen und der Grundsteuer nach dem gemeinen Werte mehr, als oft ertragen werden konnte, belastet war. Und der größte Besitzer innerhalb des bisherigen Festungsgeländes ist doch die Stadt Köln, und da sollte auch der Gewährsmann des Stadt-Anzeigers davon überzeugt sein, daß die Stadtverwaltung an zweifelhafte Leute, „die nichts zu verlieren haben", nicht verkauft. Es läßt sich in dieser Richtung auch bezüglich der Rechtsnachfolger der Käufer Vorsorge treffen. Die Gefahr eines Baukraches, die man an die Wand malt, dürfte im allgemeinen unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr so akut sein, wie in den achtziger Jahren.

Der Artikelschreiber des Stadt-Anzeigers spricht einen ungeheuerlichen Gedanken aus, dem wir von vornherein aufs schärfste entgegentreten müssen. Er verlangt nicht mehr und nicht weniger, als daß zuerst das von der Stadt erworbene Festungsterrain aufgeschlossen wird. Soll darunter verstanden werden, daß die Privatbesitzer so lange warten müssen, bis die städtischen Grundstücke verwertet sind? Da muß denn doch ein gerechter Ausgleich geschaffen werden, der unter genügender Berücksichtigung der stadtfiskalischen Interessen das Wohl

der Bürger nicht vollständig außerach läßt. Der Artikelschreiber des Stadt-Anzeigers scheint selbst einzusehen, daß er eine Milderung in seiner ungeheuerlichen Forderung eintreten lassen muß; denn er gibt wenigstens zu, daß man auch sich damit einverstanden erklären könne, daß schon jetzt ein Teil des Terrains, namentlich die Torstraßen, zur Bebauung freigegeben werde. Wir hoffen bestimmt, daß sich die Dinge wesentlich anders entwickeln werden, als der Artikelschreiber des Stadt-Anzeigers sie vorzuzeichnen beliebt. Der Ausgleich zwischen dem stadtfiskalischen und bürgerlichen Interesse muß gefunden werden.

Die Bebauungspläne schweben, wie aus der Zuschrift des Stadt-Anzeigers hervorgeht, noch in der Luft. Die Gutachterkommission kann mangels entsprechender Unterlagen noch nicht zusammentreten, die Bebauung ist auf kaum absehbare Zeit hinausgeschoben. So ist der Stand der Dinge, soweit die Bürgerschaft unterrichtet ist. Ob da, wie der Artikelschreiber des Stadt-Anzeigers behauptet, die Anregung des Hrn. Frank, ein Preisausschreiben für einen Bebauungsplan zu erlassen, noch eine weitere Verzögerung herbeizuführen in der Lage wäre, möchten wir bezweifeln. Sollte dies aber im Ernst zu befürchten sein, dann wird auch Hr. Frank sich im Interesse einer Beschleunigung der Sache sicherlich dazu verstehen können, von der Weiterverfolgung seiner Anregung Abstand zu nehmen; denn ihm kam es doch nur auf das Interesse der Allgemeinheit an. Hr. Frank wird sich, seinen Freunden und der Bürgerschaft hoffentlich vorher die Ueberzeugung verschaffen, daß wenigstens das Sachverständigenkollegium in der allernächsten Zeit über endgültige Pläne sich gutachtlich äußern kann. Die Hauptsache ist, daß es endlich vorangeht.

Aber der Gedanke eines Preisausschreibens sollte nicht ganz aufgegeben werden. Wenn der Zweck, den Hr. Frank verfolgte, auf anderem Wege schneller erreicht werden kann, so liegt das im Interesse der Grundbesitzer des Rayons. Aber die Erfahrungen, die man mit diesem verhältnißmäßig kleinen Bebauungsplan machte, lassen es vielleicht angezeigt erscheinen, ein Preisausschreiben zur Erlangung eines Bebauungsplanes für Groß-Köln ins Auge zu fassen.

Unser Artikel in der Nr. 229 ist auch in der Westdeutschen Bürgerzeitung wörtlich zum Abdruck gelangt; das Organ des Haus- und Grundbesitzervereins bemerkte dazu:

Wir können der Ansicht des Kölner Local-Anzeigers nur beipflichten und gleichmäßig erklären, daß durch die allgemeine Offenlegung des Bebauungsplanes Mißständen und Ungerechtigkeiten nur begegnet werden kann.

Um so auffallender erscheint die Tatsache, daß der im Stadt-Anzeiger auftretende Gegner unseres Vorschlages gerade Hr. Stadtv. Perthel ist, ein Vorstandsmitglied des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins.

Handelsteil
des Kölner Local-Anzeigers.

Konkurseröffnung: Cöln. Witwe Anton Lüke, Zigarrenhändlerin zu Cöln, Kombidienstrasse 57. Eröffnungstermin: 28. 8. 1911. Offener Arrest: 18. 9. 1911. Schluss der Anmeldung: 18. 9. 1911. Erste Gläubigerversammlung: 27. 9. 1911. Prüfungstermin: 27. 9. 1911. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Otto Schnitzler II in Cöln.

* **Köln**, 31. Aug. 1911. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungskommission. Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20–22 % Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. I Auftrieb:

760 Kälber, a. Doppellender feinster Mast M. 75–82, b. feinste Mastkälber 57–60, c. mittlere Mast- und feinste Saugkälber 52–56, d. geringere Mast- und gute Saugkälber 43–50, e. geringere Saugkälber 00–00, f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00–00.

405 Schafe, A. Stallmastschafe (ohne Wolle), a. Mastlämmer und jüngere Masthammel M. 00–00 (92–96), b. ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00–00 (85–88), c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzenaten) 00–00, B. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel (90–92), b. geringere Lämmer und Schafe (68–88). Markt in beiden Gattungen ruhig.

2900 Schweine, a. vollfleischige von 80 bis 100 Kil. (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht M. 47–50 (60–63), b. vollfleischige von 100 bis 120 Kil. 200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht 47–50 (60–63), c. vollfleischige von 120 bis 150 Kil. (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht 47–49 (58–62), d. Fettschweine über 150 Kil. (3 Ztr.) Lebendgewicht 47–50 (59–63), e. fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. (160 Pfund) Lebendgewicht 43–47 (54–60), f. Sauen 40–44 (50–56), g. geschnittene über 00–00 (00–00).

Markt sehr schleppend und voraussichtlich nicht geräumt.

Am 31. Aug. wurden an frischem geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 250 Viertel Grossvieh, 56 Viertel Grossvieh aus Schweden, 146 Kälber.

Fleischpreise im Grosshandel, das Kilo: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: Ochsen 1. Beschaffenheit M. 1.60–1.68, 2. M. 1.48–1.50, 3. „ 1.32–1.36. Kühe: 1. Beschaffenheit M. 0.0,–0.00, 2. M. 1.40–1.42, 3. „ 1.32–1.36. Schweinefleisch: 1. Beschaffenheit M. 1.28–1.36, 2. M. 1.20–1.28, 3. M. 0.00–0.00. Speck M. 0.00–0.00. B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch: 1. Beschaffenheit M. 1.32–1.4., 2. M. 1.20–1.32, 3. M. 1.16–1.20. Schweinefleisch: 1. Beschaffenheit M. 1.24–1.28, 2. M. 1.16–1.20, 3. M. 0.00–0.00. Kalbfleisch: 1. Beschaffenheit M. 1.44–1.50, 2. M. 1.28–1.40, 3. M. 1.20–1.28. Schweinefleisch: 1. Beschaffenheit M. 0.00–0.00, 2. M. 0.00–0.00, 3. M. 0.00–0.00.

Handel langsam.

* **Köln**, 31. August 1911. Fruchtmarkt. Heu, Luzerner, neu, M. 10.00 bis 10.50, Wiesenheu, neu, 8.00 bis M. 8.40, Roggen-Breitdruschstroh M. 4.40 bis M. 4.80, Krumm- u. Pressstroh M. 3.00 bis M. 3.50 die 100 Kil.

* **Köln**, 31. August 1911. Rüböl in Partien von 5000 Kil. vorr. 69.00 a Oktober 68.50 a, 68.00.

Neuss, 31. August 1911. Fruchtmarkt.

Neuer Weizen,	1. Sorte	M. 20.80	Wintergerste	M. 15.00	die 100 Kilo
„ „	2. „	„ 19.80	Kartoffeln,	M. 4.00–4.50	
Neuer Roggen	1. Sorte	M. 17.20	Heu,	M. 3.50–3.70	
„ „	2. „	„ 16.70	Luzernerheu	M. 4.00–4.50	die 50 Kilo
Neuer Hafer,	1. „	„ 17.20	Krummstroh	M. 16.00	
„ „	2. „	„ 16.20	Breitdruschstroh	„ 18.00	die 500 Kilo
Alter Hafer,	1. „	„ 18.20	Kleie	M. 6.90	die 50 Kilo
„ „	2. „	„ 17.20	Eier	„ 9.—	die 100 Stück

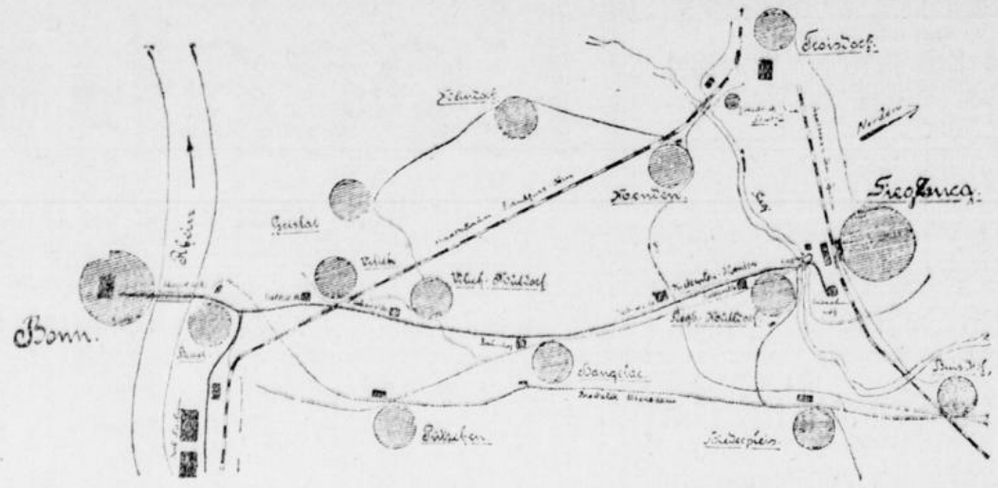
die 100 Kilo.

Neuss, 31. August 1911. Raps, I. Sorte M. 26.00, 2. Sorte M. 25.00 Aveel M. 25.00

Neuss, 30. August 1911. Preisfestsetzung der Neusser Oelmüller. Rüböl 100 Kil. (ohne Fass), beim Kauf von 400 Ztr. M. 69.00, beim Kauf von 100 Ztr. aber M. 69.50, mit Fass M. 3.50 die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Oel M. 3.00 teurer. Rübkuchen, bei Abnahme von 10000 Kil. M. 105.00 die 1000 Kilo.

* **Neuss**, 30. Aug. 1911. An der heutigen Fruchtbörse wurden folgende Preise festgesetzt: Weizen, Landware 1. Beschaffenheit M. 20.80, Roggen, Landware 1. Beschaffenheit M. 17.00, Hafer, Landware 1. Beschaffenheit M. 17.00, Futtergerste M. 15.25, Mais, runder M. 16.25, Cinquantino M. 17.25, Weizenmehl, 000 M. 29.00, Roggenmehl M. 25.50, Weizenkleie M. 13.00, Weizen-Grand M. 12.75, Bollmehl M. 15.00 die 100 Kil. Leinmehl M. 183.50, Baumwollsaatmehl M. 164.00, Palmkuchen M. 144.00, Rübkuchen, grosse M. 105.00, kleine M. 109.00 die 1000 Kil. Erdnusskuchen, Coromandel M. 146.00 die 100 Kil. (frachtfrei Neuss). Preise für Brotgetreide und Futtermittel sehr fest und vorrätige Ware gut gefragt.

Elektrische Kleinbahn Bonn—Beuel—Siegburg.



Die elektrische Bahn Bonn—Siegburg, die sehnsüchtig erwartete, ist in ihrer Linienführung nunmehr soweit fertiggestellt, daß am Dienstag, den 5. September d. J. die Eröffnungsfahrt vorgenommen wird. Der Verwaltungsausschuß der Gesellschaft der „Elektrischen Bahnen der Kreise Bonn-Stadt, Bonn-Land und des Siegkreises" hat bereits die Einladungen zu dieser Eröffnungsfahrt verschickt. Anschließend an die Streckenbefahrung, die um 1 Uhr in Bonn auf der Brückenstraße beginnt, findet in der „Schützenburg" in Siegburg ein Festtrunk statt. Zur Rückfahrt der Teilnehmer an dieser Feier stehen von Siegburg nach Bonn auf der Endstation Siegburg von 6 Uhr ab Züge jede volle Stunde bereit.

Ein Jahr ist verflossen, seitdem man den ersten Spatenstich zum Bau getan hat; die Stadt Siegburg mit ihrem dichtbevölkerten Hinterland kann sich heute freuen, nunmehr eine direkte Verbindung mit ihrer Schwesterstadt Bonn zu haben.

Die neue Bahn dient hauptsächlich dem Personenverkehr. Für die Beförderung von Gepäck und Stückgut sollen noch Einrichtungen getroffen werden, weil erwartet wird, daß die berührten Ortschaften mehr als bisher den Gemüsebau pflegen werden, um an der Versorgung der Städte, sowie der Ortschaften am Siebengebirge mit Lebensmitteln teilzunehmen. Die ganze Bahnlinie Bonn—Siegburg ist zum größtenteil eingleisig gebaut. Nur zwischen Vilich—Mülldorf und Hangelar hat man noch ein zweites Gleise eingelegt. Jedoch ist die ganze Strecke für zwei Gleise vorgesehen.

Die Bahn benutzt zunächst die Straßenbahngeleise bis zum Ende der Mittelpromenade am Fuße der Brückenrampe in Beuel, biegt sodann abzweigend in die Vilicherstraße ein, welcher sie bis zur Kreuzung mit dem von Vilich-Rheindorf kommenden Wege folgt, wendet sich sodann nordwestlich auf Vilich zu und passiert folgende Stationen: Vilich, Vilich-Müldorf, Hangelar, Niederpleis-Menden, Siegburg-Mülldorf und Siegburg. (In der nebenstehenden Zeichnung bedeutet die einfache schwarze Linie die neue Bahnstrecke.) Hierbei überkreuzt sie die Bröltalbahn bei Beuel und Siegburg und die Staatsbahn bei Vilich. Die Ueberführung an der Staatsbahn bei Vilich ist zur Ersparung der Kosten zunächst eingleisig hergestellt worden.

Mit günstigen Steigungs- und Krümmungsverhältnissen legt sich die Bahn nach der Kreuzung mit der Staatsbahn neben den nach Hangelar führenden schmalen Feldweg, welchen sie kurz vor Hangelar verläßt. Sie ist westlich an Hangelar vorbeigeführt, so nahe, wie es die Bebauung zuläßt, erreicht am nördlichen Ausgang die Provinzialstraße Beuel-Siegburg und folgt derselben an der westlichen Seite bis zur Kreuzung mit der Straße von Menden nach Niederpleis.

Die Bahn wendet sich nun von der Landstraße, um den Ort Siegburg-Mülldorf am westlichen Ausgang zu umgehen, wo auch die Haltestelle an der Mendenerstraße errichtet ist. Es war vorgeschlagen worden, die Bahn östlich am Orte vorbeizuführen, wodurch die Herstellungskosten sich verringern würden. Die Führung östlich des Ortes hat aber abgesehen von anderen Schwierigkeiten den großen Nachteil, daß neben wichtigen Dorfstraßen die Provinzialstraße zweimal geschnitten, und daher für den Betrieb dauernd ungünstige Verhältnisse geschaffen würden, was die Linie westlich des Ortes vermeidet.

Alsdann überschreitet die Bahn auf einem erhöhten Bahnkörper von Siegburg-Mülldorf hergeleitet zugleich mit der Bröltalbahn auf der für die Ueberführung der Provinzialstraße erbauten Brücke die Sieg bei Siegburg. Daß die Tragfähigkeit der Brücke für die Betriebsmittel genügt, kann keinem Zweifel unterliegen, da zurzeit normalspurige Güterwagen mit 15 Tonnen Tragfähigkeit mit Hülfe vierachsiger Rollböcke über die Brücke geführt werden. Da die Bröltalbahn enge Spur hat, war es erforderlich, auf der Brücke ein vierschieniges Gleis zu verlegen; ein vierschieniges Gleis ist den dreischienigen vorzuziehen, einerseits, weil die Brückenträger gleichmäßig in Anspruch genommen werden, anderseits, weil die Trennung der Bahnen südlich und nördlich der Brücke keine Weichen, sondern nur Gleisverschlingungen erfordert, die der Bedienung nicht bedürfen.

Die Bahn ist zunächst noch nördlich der Brücke auf eine Strecke von etwa 115 Meter mit der Bröltalbahn vereinigt, zweigt sich dann rechts aus der Linie der Bröltalbahn ab und gelangt zum Endbahnhof an der Provinzialstraße Siegburg—Zange.

Die Haltestelle von Vilich liegt günstig für Vilich und Geislar an der Heisterbacherstraße. An derselben soll noch eine Wartehalle nebst Abort in Verbindung mit der Wohnung für einen Wärter errichtet werden, welchem die Bedienung des Fernsprechers für den Zugmeldedienst und der Wegeschranken obliegt.

Die Station Vilich-Mülldorf ist an dem Wegekreuz bei Mülldorf errichtet und von einem guten Wege von Mülldorf aus zu erreichen. Da von Vilich-Mülldorf bis Hangelar die Strecke zweigleisig ausgebaut ist, ist dem Stationswärter außer der Bedienung der Schranken der benachbarten Ueberwege noch die Stellung der Trennungsweiche übertragen.

Der Bahnhof Hangelar liegt zwischen dem Wege nach Vilich-Mülldorf und einem Feldwege, welcher etwa in Ortsmitte in die Provinzialstraße mündet. Auf dem Bahnhofe ist ein größeres Empfangsgebäude eingerichtet, welches außer den Wartesälen zwei Wohnungen enthält. In Hangelar endet die zweigeleisige Strecke; in Verlängerung des einen Geleises ist ein Stumpfgeleise ausgeführt zur Aufstellung von Reservewagen, welche entweder zur Verstärkung oder dann abzulassen sind, um bei Störungen den Fahrplan wieder in Ordnung zu bringen.

Die nächste Haltestelle ist eingerichtet an der Kreuzung der Provinzialstraße mit dem Wege von Niederpleis nach Menden, an der Wirtschaft Henrosett. Der Punkt ist von besonderer Wichtigkeit, nicht nur, weil er den Orten Menden und Niederpleis am nächsten liegt, sondern auch, weil er als Zugang zu dem Truppenübungsplatz Hangelar Bedeutung hat.

Die Haltestelle für Siegburg—Mülldorf liegt an der Straße nach Menden, am westlichen Ausgang des Ortes.

Der Bahnhof in Siegburg besteht aus zwei Geleisen, von welchen jedes zur Aufnahme eines Viererwagenzuges genügt. Eine Geleisverbindung ist so eingelegt, daß bei gewöhnlichem Verkehr der Motorwagen umsetzen kann, und gleichzeitig Reservewagen aufgestellt werden können. Für ein drittes Geleise ist der Platz vorgesehen.

Da die Bahn vorläufig südlich der Staatsbahn endigt, ist eine provisorische Wartehalle mit Dienstraum aufgestellt. Für den endgültigen Bahnhof ist ein Stationsgebäude in ähnlicher Ausführung, wie auf dem Endbahnhofe der Rheinuferbahn Bonn vorgesehen.

Um allen Anforderungen gerecht zu werden, hat man zweiter und dritter Klasse eingeführt. Die Wagen sind als Aussichtswagen mit großen Glasscheiben, ferner geräumig und luftig gebaut, haben einen gelblichen Anstrich und tragen die Aufschrift: Bahnen der Stadt Bonn-Land und des Siegkreises. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt 30 Kilometer in der Stunde. Die Kreuzung der regelmäßig verkehrenden Züge findet in der Nähe von Hangelar auf der Strecke von Villich—Mülldorf bis Hangelar statt. Da noch nicht zu übersehen ist, ob und wie die Ueberführung über die Staatsbahn in Siegburg ausgeführt werden wird, sind zunächst die Kosten ermittelt bis vor die Staatsbahn, gegenüber dem Rheinischen Eisenwerk Siegburg-Zange.

Die Kosten für diese Linie betragen einschließlich der Betriebsmittel und der elektrischen Ausrüstung der Strecke, aber ausschließlich des Kraftwerkes

1 400 000 Mark,

wovon für den Grunderwerb 338 000 M. aufgewandt sind.

Die Schätzung der Betriebseinnahmen ist noch schwierig und unsicher, da gleichwertige Verkehrslinien nicht vorhanden sind. Ob sofort eine angemessene Verzinsung des Anlagekapitals erzielt werden kann, wird auf Grund der Untersuchungen nicht ohne weiteres zu bejahen sein. Jedenfalls ist aber durchaus nicht unwahrscheinlich, daß schon bald mit einer mäßigen Rente gerechnet werden kann. Bedingung ist vor allen Dingen, daß die Bahn und ihre Einrichtungen allen Ansprüchen der Neuzeit genügt, und wünschenswert, daß die Bahn bis an den Staatsbahnhof in Siegburg herangeführt wird.

Für die elektrische Bahn Bonn—Siegburg sind folgende Fahrpreise festgesetzt worden: von Bonn (Beethovenhalle) nach Beuel, Vilicherstraße, 15 Pfg.; Vilich 15 Pfg.; Vilich-Müldorf 20 Pfg.; Hangelar 25 Pfg.; Niederpleis-Menden 30 Pfg.; Siegburg-Mülldorf 35 Pfg. und nach Siegburg 40 Pfg. Dazu kommt noch 5 Pfg. Brückengeld. Fahrten bis Beuel oder nur von Beuel bis Bonn sind um 5 Pfg. teurer als mit der städtischen Straßenbahn Bonn—Beuel, der sonst wohl zu viel Abbruch getan würde.

Niederschlag seit gestern morgen bis heute morgen 8 Uhr 0,0 mm
Höchste Temperatur gestern + 23,4° C., niedrigste heute + 11,5° C
Mutmaßliche Witterung für den 1. September: Nachts und morgens ziemlich kühl, sonst zunächst noch keine wesentliche Aenderung des Wetters.

Wasserstands-Nachrichten am 31. August.

Konstanz, vm. Bodens.	3,34 – 0,02 m	Bingen, 6 v., Rheingau	1,27 – 0,01 m
Hüningen, 7 vm. Rhein	1,46 – 0,01 m	Bingerloch	0,87 – 0,01 m
Kehl, 7 vorm. Rhein	2,19 – 0,01 m	Trier, 7 vorm. Mosel	0,19 + u. Null
Mannheim, 8 vm. Rh.	2,66 – 0,02 m	Köln, 7 vorm., Rhein	0,99 + 0,04 m
Heilbronn, 8 vm. Neckar	0,15 – 0,03 m	Ruhrort, 8 vm. Rhein	0,07 m u. Null
Lohr, 8 vorm. Main	0,79 – 0,03 m	Wesel, 8 vorm., Rhein	0,47 m u. Null
Caub, 8 vorm., Rhein	1,39 + 0,00 m	Tiel, 8 vorm. Rhein	1,27 + 0,02 m

Wasserwärme des Rheines am 31. August, morgens 11 Uhr, 21° Celsius

Neues aus Köln

— **Die Rheinflotte** hat in den letzten Jahren eine ständige Vermehrung erfahren. Nach den Schiffsregistern von 1908 und 1910 betrug die Zahl der Dampfschiffe auf dem Rhein im Jahre 1910 1514 mit Maschinen von 348 650 Pferdekräften (gegen 1318 mit 295 849 Pferdekräften im Jahre 1908). Schleppkähne und Segelschiffe waren im Jahre 1910 10 344 mit 4 590 888 Tonnen Tragfähigkeit vorhanden, dagegen im Jahre 1908 9759 mit 3 960 378 Tonnen Tragfähigkeit. Von den Dampfschiffen sind 726 Stück deutsche mit 212 496 oder 60,9 Proz. Pferdekräften, von den Schleppkähnen oder Segelschiffen 3055 mit 2 148 056 Tonnen oder 46,8 Proz. Tragfähigkeit. Während also bei den Dampfschiffen die Zahl der deutschen nicht die Hälfte, und bei den Schleppkähnen nur fast ein Drittel von der Gesamtzahl beträgt, ist die Pferdestärke mit 60,9 Proz. weit über die Hälfte und die Tragfähigkeit mit 46,8 Proz. fast die Hälfte des gesamten Schiffsparks. Es geht daraus hervor, daß die deutschen Schiffe durchschnittlich bedeutend größer sind als die ausländischen. Von den letzteren kommen in erster Linie die holländischen mit 31,0 bzw. 35,3 Proz. in Betracht, danach die belgischen mit 8 bzw. 17,4 Prozent, während die übrigen Nationen wenig vertreten sind.

* **Zur Sterblichkeit in der Stadt Köln.** Die Zahl der Sterbefälle hat in der Woche vom 20. bis 26. August wieder abgenommen, desgleichen auch die Säuglingssterblichkeit. Es starben im ganzen 271 (325) Personen, darunter 158 (205) Kinder des ersten Lebensjahres. Von den häufiger vorkommenden Todesursachen forderten wieder die meisten — jedoch stark in Abnahme begriffenen — Opfer: Darmkatarrh, Brechdurchfall und Kinderatrophie 145 (189) Sterbefälle, darunter 130 (171) Kinder im ersten Lebensjahr, mit großem Abstand folgten: Krankheiten der Atmungsorgane 20 (14), Tuberkulose 16 (22), angeborene Lebensschwäche einschließlich Bildungsfehler 13 (8), Herzkrankheiten 12 (10), gewaltsamer Tod 9 (12), Masern 6 (3), Kinderkrämpfe 5 (9), Gehirnschlag 5 (2), Keuchhusten 5 (5), Diphtherie und Krupp 4 (2), Altersschwäche 3 (3) usw. Die höchste Zahl der an einem Tage Gestorbenen stellte sich auf 53 (69), die niedrigste auf 27 (30).

* **Schwerer Einbruch.** In einem Hause in der Follerstraße wurde gestern eingebrochen und einer Witwe ein Sparkassenbuch über etwa 40 000 M. Einlage gestohlen.

* **Beim Kopfsprung** zog sich in einer Schwimmbadeanstalt ein Mann eine klaffende Kopfwunde zu; er war mit dem Kopf auf einen Basaltstein geraten. Ärztliche Hülfe war sofort zur Stelle. Bei dem niedrigen Wasserstand ist größte Vorsicht am Platze.

* **Der Wechselfälscher**, der seinerzeit den Schaaffhausenschen Bankverein durch einen raffinierten Schwindel um 45 000 Mark betrogen hat und vor einigen Wochen verhaftet worden ist, leugnet fortgesetzt die Tat. In Nürnberg ist vor einiger Zeit eine ähnliche Fälschung vorgekommen — der Gauner hat dabei 30 000 Mark erbeutet — und man glaubt, daß in den beiden Fällen es sich um den gleichen Schwindler handelt.

* **Auf der Straße überfallen.** In einer der letzten Nächte wurde am Andreaskloster ein Kellner von drei Männern überfallen und ihm das Portemonnaie mit 40 M. Inhalt genommen. Der Kellner wurde von den Gaunern so schwer mißhandelt, daß er bewußtlos liegen blieb.

* **Durch Militäranwärter** sind im Bezirk des VIII. Armeekorps folgende Stellen zu besetzen: Blankenheim, Königliches Gefängnis, Aachen, Gefangenwärter, 450 M. jährlich bei freier Dienstwohnung sowie Stellung des Feuerungsmaterials, gegen Zahlung einer Entschädigung von 15,75 M. — Hilbringen, Kreis Merzig, Bürgermeister, Gemeindeförster des Forstschutzbezirkes Mondorf, 1200—2400 M. — Kaiserl. Oberpostdirektion Trier, Landbriefträger, 1100—1400 M. Gehalt.

Aus Köln-Lindenthal.

* **Morphium trank** gestern auf der Kempenerstraße ein etwa 20 Jahre altes Mädchen; es erkrankte darauf hin schwer. Mittels Krankenwagens wurde das Mädchen ins Bürgerhospital gebracht.

Aus Köln-Bayenthal.

Angebliche Mißstände in Bayenthal.

Unter dieser Ueberschrift erhalten wir folgende Mitteilung aus dem städtischen Nachrichtenamt:

Nach dem Eingemeindungs-Vertrag sind in Bayenthal folgende Straßenbauten auszuführen:

1. Innerhalb eines Jahres nach der Eingemeindung: die Olpenerstraße ist an ihrer südlichen Seite mit einem Bürgersteig zu versehen, die Mühlen- (jetzt Mielenforst-) Straße ist provisorisch auszubauen und zu entwässern, die Deutzer-Straße ist dem Bedürfnis entsprechend auszubessern. Die Arbeiten an der Olpenerstraße sind noch vor der Eingemeindung ausgeführt worden, und die Deutzerstraße hat 1910 eine Kiesdecke erhalten. Die Mielenforststraße ist an der fraglichen Stelle nur 5 bis 6 Meter breit im Eigentum der Stadt. Vier Anlieger haben bis jetzt das erforderliche Straßenland noch nicht abgetreten. Der Ausbau der Straße mußte daher im Einverständnis mit dem Vertreter von Bayenthal durch Stadtverordneten-Beschluß auf ein Jahr zurückgestellt werden.

2. Innerhalb zwei Jahre nach der Eingemeindung: das südliche Ende der Mielenforststraße, das westliche Ende der Deutzerstraße, die Garten- (jetzt Hetzhof-) und die Rathausstraße sind zu pflastern; die Dillenburgerstraße ist provisorisch auszubauen. Die Arbeiten an der Mielenforst- und Deutzerstraße sind in diesem Jahre ausgeführt worden. An Stelle der Pflasterung der Rathaus- und Heßhofstraße wurde unter Zustimmung des Vertreters von Bayenthal durch Stadtverordneten-Beschluß der Ausbau eines Teiles der Oranienstraße gesetzt, weil die Kiesbefestigung der erstgenannten Straßen noch verhältnismäßig gut ist und daher die Pflasterung derselben erst nach erfolgter Kanalisierung erfolgen soll. Der Ausbau der Oranienstraße wird stattfinden, sowie das Planfeststellungsverfahren beendet ist und die Anlieger das Straßenland abgetreten haben. Die Dillenburgerstraße, deren Fluchtlinie kürzlich festgesetzt wurde, ist nur in 4,50 bis 7 Meter Breite im Eigentum der Stadt — nicht in 18 Meter Breite, wie in einem Zeitungsartikel behauptet ist — und wird ebenfalls ausgebaut, wenn das Straßenland vollständig an die Stadt abgetreten ist. Da dies in Bälde zu erwarten steht, wären vorherige Ausbesserungsarbeiten zwecklos.

Außer den aufgeführten Straßenarbeiten sind in Bayenthal zur Verbesserung der Straßen drei Schlinggruben angelegt worden. Die Olpener-, Mielenforst- und Kapellenstraße haben ferner Plattenläufer erhalten. Die Bürgersteige folgender Straßen wurden reguliert und geteert: Kuthstraße bis zum Gremberg, Rathaus-, Heßhof-, Ostheimer-, Kapellen- und Rolshoverstraße. Die Feldwege wurden instand gesetzt und für die Regulierung und Teerung des südlichen Fußweges der Grembergerstraße hat die Stadtverordnetenversammlung noch in ihrer letzten Sitzung einen entsprechenden Betrag bewilligt.

Der Vorwurf, daß die Stadt den Eingemeindungsvertrag bezüglich der vorzunehmenden Straßenpflasterungen nicht inne halte, ist daher unbegründet.

Kirchliches.

* **Synagogengemeinde Köln.** Für die bevorstehenden jüdischen hohen Feiertage soll wie im Vorjahre ein Hülfsgottesdienst in der Rheinlandloge, Cäcilienstraße 18—22, eingerichtet werden. (Vergl. Anzeige.)

Aus Kölns Nachbarschaft.

* **Haus Steinbreche,** 31. Aug. 1911. Am Samstag, 2. September, findet hier eine Sedanfeier statt. Von 5 Uhr ab ist großes Militärkonzert mit Liedervorträgen, um 9 Uhr beginnt Festball bei Militärmusik. Die letzte Elektrische geht von Brück ab um 2 Uhr nachts.

Aus dem Bergischen Land.

c **Dilkerath,** 29. Aug. 1911. Das hiesige landwirtschaftliche Kasino hatte bereits auf einer Generalversammlung im Mai nähere Beschlüsse zur Feier des Erntefestes als 38. Stiftungsfest gefaßt. Verflossenen Sonntag fanden weitere Beratungen dazu statt. Der Termin des Festes ist auf 8. und 9. Oktober festgesetzt. Mit dem Feste ist wiederum eine größere Verlosung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte verbunden.

○— **Burscheid,** 31. Aug. 1911. (Eig. Drahtber.) Heute morgen brannte hier der Saal des Hotels Kaiserhof nieder.

Oeffentliche Verdingung.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Wirtschaftsbedürfnisse für die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Galkhausen bei Langenfeld (Rheinland) und zwar für die Zeit **vom 1. Oktober 1911 bis einschließlich 31. März 1912:**

Nr. 1) ungefähr 10 500 kg **Ochsen-, Kalb- und Hammelfleisch** (zusammen),
Nr. 2) ungefähr 12 500 kg **verschiedene Fleisch- und Wurstwaren,**

soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote, welche die ausdrückliche Anerkennung der Lieferungsbedingungen enthalten müssen, sind versiegelt mit der Aufschrift: **„Angebote auf Wirtschaftsbedürfnisse"** bis zu dem **am 5. September cr., vormittags 10½ Uhr,** stattfindenden öffentlichen Ausgebote an die Direktion portofrei einzusenden.

Auf dem Briefumschlage sind die Gegenstände, welche angeboten werden, **durch Angabe der Nummern,** unter denen dieselben vorstehend aufgeführt sind, **ersichtlich zu machen.**

Die Lieferungsbedingungen können im Verwaltungsbureau der Anstalt eingesehen oder von dort gegen Einsendung von 75 ₰ bezogen werden.

Die Direktion. *c

Dampf-Wasch-Anstalt „Sülzburg" Köln-Sülz

Tel. 7995. — Inh.: Fr. W. Hohmann.

Aelteste, grösste und leistungsfähigste Wäscherei und Plätterei am Platze.

Abteilung I: Schrankfertige Lieferung
und sauberste Ausführung von Herren-, Damen- und Haushaltungswäsche.

Abteilung II: Pfundwäsche
Pfundwäsche ganz trocken, hierbei die Bett- und Tischwäsche, Handtücher und sonstige glatte Wäsche **schrankfertig** per Pfund 12 ₰, Nasswäsche 9 ₰, Woll- und Buntwäsche 15 ₰.

Dreimalige Vergrösserung innerhalb zwei Jahren beweist, welches Vertrauen die verehrten Hausfrauen meinen Anstalten entgegenbringen. *19

Abholen und Zustellen durch eigene Geschirre.

Synagogen-Gemeinde Köln.

Für die bevorstehenden jüdischen hohen Feiertage soll, wie im Vorjahre, ein

Hilfs-Gottesdienst

in der Rheinlandloge, Cäcilienstraße 18—22, eingerichtet werden.

Die Beteiligung ist **unentgeltlich.** Karten **numerierter** Plätze sind, soweit disponibel, zu 5 ℳ im Gemeindebureau, Roonstraße 50, vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr, zu entnehmen.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß an den hohen Feiertagen in den Synagogen Glockengasse und Roonstraße der Zutritt nur gegen Vorzeigung der Platzkarten gestattet wird.

In den Hauptsynagogen sind noch eine Anzahl Plätze frei, die auf Antrag teilweise auch zu ermäßigten Preisen lediglich für die hohen Feiertage abgegeben werden können.

Köln, den 1. September 1911.

bc **Der Vorstand.**

Nachlass-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage der Erbin versteigere ich am
Freitag, den 1. September 1911
vormittags 10 Uhr, im Hause
47 Johannisstraße 47, Köln

1 komplette Friseur-Einrichtung, Küche, Betten, Schränke, Bilder, Spiegel, Oefen, Leinen, Kleider, Uhren, Gasbeleuchtung, 1 Musik-Automat und verschiedenes andere.

Die Sachen sind gebraucht und von 8—10 Uhr am 1. Sept. cr. Johannisstraße 47 zu besichtigen.

Verkauf bestimmt.

Peter Stupp, Auktionator u. Taxator,
Telephon A 4610. 9b Köln, Weidengasse 11.

Zwangsversteigerung

Am 27. Oktober 1911, vormittags 9½ Uhr sollen im Justizgebäude, am Reichensperger-platz, Zimmer Nr. 77 in Cöln, die nachbezeichneten, in Cöln belegenen Grundstücke:

1. Karolingerring Nr. 34
(Wohnhaus mit Anbau und Hofraum), groß 2 Ar 16 Quadratmeter, Nutzungswert 3600 Mark,

2. Karolingerring Nr. 36
(Wohnhaus mit Anbau und Hofraum), groß 2 Ar 16 Quadratmeter, Nutzungswert 3600 Mark,

Eigentümer: Rentner Dr. Hugo Winterfeel zu Godesberg, zwangsweise versteigert werden. v*

Königliches Amtsgericht Cöln, Abt. 46.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 1. Sept. 1911, nachmittags 3 Uhr, sollen im Versteigerungslokale **Glockengasse 8 in Cöln** versteigert werden.

1. 1 Waschkommode m. Marmorplatte, 1 Vertiko, 1 kompl. Bett.
2. 1 Eisschrank.
3. ½ Faß Automobilschmiere.
4. 1 Ladenregal.
5. 1 Büfett, 1 Trum.-Spiegel, 1 Paneelbrett, 1 Küchenbüfett, 1 Säule, 1 Teppich.
6. 1 größere Partie alte Münzen, sowie versch. Gold-, Silber- und Doublé-Sachen, wie Ketten, Kreuze, Brosch., Behänge, Ringe, Nadeln, Ohrringe, Gürtelschnallen, Uhrketten usw.

Der Verkauf zu Pos. 6 findet statt.

Otto,
Gerichtsvollzieher in Cöln, Friesenwall 85, II.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 1. Sept. 1911, vormittags 11½ Uhr, sollen im Pfandlokale **Glockengasse 8 in Cöln** versteigert werden:

40 Flaschen verschiedene Sorten Wein, 3 Flaschen Sekt, sowie eine Partie Möbel, wie: Schreibtisch, Schreibsessel usw.

Kruse,
Gerichtsvollzieher in Cöln, Gladbacherstraße 13, I. *k

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 1. Sept. 1911, vormittags 11½ Uhr, sollen im Pfandlokale **Glockengasse 8** versteigert werden:

1. **Büfett, Schränke, Kommode, Tisch, Nßb. usw.**
2. **Pianino,**
3. **Schreibtisch, Schrank, Nußbaum.**
4. **Sofa mit Umbau,**
5. **nachmittags 5 Uhr: 1 Geldschrank.**

Tervooren,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *3

Zwangs-Versteigerung

Freitag, den 1. September 1911, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokal **Glockengasse 8** versteigert werden:

33 Dtzd. feine Veilchenseife, ca. 40 Rasiersteine.

Schriever,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *k

Zwangs-Versteigerung

Freitag, den 1. September 1911, vormittags 11½ Uhr, sollen im Pfandlokale **Glockengasse 8** in Cöln versteigert werden:

Verschiedene Mobiliargegenstände.

Schirmacher,
*d Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 1. Sept. 1911, nachmittags 4 Uhr, sollen im Pfandlokale **Glockengasse 8 in Cöln** versteigert werden:

Verschied. Hausmobilien, 1 Geldschrank, 1 Gestell mit 17 Bänden Brockhaus Lexikon, 3 Bände Nansen in Nacht u. Eis, 3 Bände Junkers Reisen in Afrika, 7 Bände Fritz Reuters Werke.

Horst
Gerichtsvollzieher in Cöln. *r

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, 1. Sept. 1911, nachmittags 4 Uhr, soll im Pfandlokale **Glockengasse Nr. 8 zu Cöln** versteigert werden: 9*

1 elektrischer Musikapparat mit Lichtbildern.

Blumenberg,
Gerichtsvollzieher in Cöln.

Installateur.

Zur Instandhaltung u. Neuanlage in meinen im nördlichen Stadtteil geleg. Häusern suche mit einem selbsttätig arbeitenden Installateur, auch in elektr. Anl. erf., in geschäftl. Verb. zu tret. Off. u. B 395 an die 2. Geschäftsstelle Breitestr. 85. b

Verdingung.

Für den Neubau der **Volksschule** an der Zülpicherstraße in Köln-Sülz sind die Glaser- und Schlosserarbeiten (Beschläge) zu vergeben. Nähere Auskunft wird während der Geschäftsstunden auf dem Baubureau in Sülz, Weyerthal 57, erteilt. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 6. September 1911, vormittags 11 Uhr, an das Hochbauamt, Krebsgasse 9, Zimmer 13 einzureichen.

Cöln, den 19. August 1911.

Hochbauamt.
Klewitz. 4B

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, 1. September 1911, vormittags 10 Uhr, sollen **Zülpicherwall 12, parterre, hofwärts, links,** versteigert werden:

1 Arbeitstisch mit 5 Schraubstöcken u. Blechscheren, 3 Arbeitstische, 3 Tische, 1 Arbeiterkleiderschrank,
1 Motor, 10pferdig,
1 Materialienschrank, 1 Zahnräderschneidemasch., 1 Zeichentisch, Regale (neu), 3 Reichs-Adreßbücher, 8 Lueger's Lexikon, 2 alte Telephonapparate, Stühle Sessel, Tische, Kopierpresse, Oefen
1 kompl. Akkumulatorenbatterie mit 22 Zellen, fertig zum Füllen,
13 kompl. Elemente, 1 große Partie Handwerkszeug u. Materialien für elektrotechnische Betriebe ꝛc. ꝛc.

Verkauf bestimmt.

Urban,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *c

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, 1. Sept. 1911, nachmittags 4 Uhr, soll im Pfandlokale **Glockengasse Nr. 8 zu Cöln** versteigert werden: 9*

1 elektrischer Musikapparat mit Lichtbildern.

Blumenberg,
Gerichtsvollzieher in Cöln.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Freitag, den 1. September 1911, vormittags von 10 Uhr** ab, werden im Lager **Ubierring 43** zu Cöln (Toreingang) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung für Rechnung der in Frage kommenden Beteiligten im Wege der Selbsthülfe versteigert:

2 Büfetts, 1 Sofa mit Umb., 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 1 Säule, 1 Schreibtisch mit Sessel, Bilder, 1 Uhr, 1 Ofen, 1 Stehpult und ca. 500 Flaschen Wein.

Schirmacher,
Gerichtsvollzieher in Cöln. a*

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, d. 1. Sept. 1911, vormittags 11½ Uhr, sollen im Pfandlokale **Glockengasse 8** zu Cöln versteigert werden:

1. **1 Grammaphon,**
2. **1 eich. Schreibtisch,**
3. **1 Billard, hell Eich.,**
4. **1 Diplomatenschreibtisch,**
5. **1 Sofa, 1 Bücherschrank.**

Kruse,
Gerichtsvollzieher in Cöln, Gladbacherstraße 13. I. p.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, d. 1. Sept. 1911, vormittags 10 Uhr, sollen zu **Stommeln, Straßgen Nr. 8** versteigert werden:

1 Schwein, daran anschließend am Ausgang von Merheim, verschied. Hausmobilien, 1 Geldschrank, daran anschließ. Neußerstraße 778, 1 Pferd, daran anschließ. Theklastraße 38, 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Sofa.

Horst,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *1

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, d. 1. Sept. 1911, vormittags 11 Uhr, sollen Glockengasse 8 zu Cöln versteigert werden:

1 Büfett in Eichen, 1 Vertiko, 1 Spiegel usw., desgl. 1 Schleifmaschine.

Linz,
Gerichtsvollzieher in Cöln. 2*



Vertrieb:
Peter Schüller. Köln a. Rhein, Hermann Becker-Strasse 8. Telephon A 4162.
Vertreter u. Reisende allerorts gesucht. *3

Bei schönem Wetter

bedienen sich die Restaurants in den Ausflugsorten von Köln mit großem Nutzen des Anzeigenteils des (LA) zur Gewinnung von Gästen.

Für die kleinen Anzeigen

an dieser Stelle für Kölner Inserenten **Vorzugs-Bedingungen: Mietanzeigen** bis zu 10 Zeilen für kleine Wohnungen (Angebote und Gesuche) 10 Pfg. die Kolonelzeile, vierte Aufnahme kostenfrei bei Vorausbezahlung. **Stellengesuche** für jüngeres kaufmännisches, für Haushaltungs- und Arbeitspersonal 10 Pfg. die Kolonelzeile, vierte Aufnahme kostenfrei bei Vorausbezahlung. Die übrigen Anzeigen aus Köln 15 Pfg. die Kolonelzeile, auswärtige 20 Pfg. Nachlaß nach festem Tarif. Offertengebühr für Buchstabenanzeigen 25 Pfg.

Offene Stellen

50 Mk. Wochenlohn od. 50-60 % Provision

erhält jeder, der den **Verkauf** meiner weltberühmten Schilder u. Waren übernimmt, darunt. letzte Neuheiten u. **konkurrenzlose** Massenartikel. – **Ich erbringe die Beweise durch Originalbestellung, daß viele mein. Vertreter, wo die Waren bis jetzt eingeführt waren, mehr als 30 M. pro Tag verdienten. Hauptsaison ist am beginnen.** Auskunft gratis. Vertretung wird als Haupt- sowie auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Anfrage per Postkarte genügt. 4*

Schilderfabrik,
Post Erbach im Westerwald.

Für die Abends, eventl. auch Spätnachmittagsstunden ein zuverlässiger

Herr, oder eine Dame

gesucht, die in Stenographie u. Schreibmaschine (Remington) bewandert ist. Off. m. Zeugnissen u. B 402 a. d. 2. Geschäftsst. d. Bl. Breitestraße 85. bv

Zigarrenfabrik

sucht für Köln und Umgegend einen für die Wirtekundschaft geeigneten

Vertreter.

Fr.-Off. unt. F F 5024 an die **Gesch. der Köln. Volksztg.**

Geldschrank-schlosser
gesucht.
Geldschrankwerke
H. F. Peltz, Düsseldorf,
Ratherstraße 107-111.

Hausbursche

Suche für meine Bäckerei einen prop., kath., jüng. Mann, nicht unt. 16 J., zur Bedienung der Kundschaft. **Jean Lorbach,** K.-Lindenthal, Dürenerstr. 229. b

Fabrik für gelochte Bleche sucht per sofort oder später tüchtige

Locher.

Offerten m. Ang. bish. Tätigkeit unter C 119 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ackerknecht

zu einem Pferde per 1. Oktob. gesucht. Frau Witwe Aubke, Hürth bei Köln. *

Junger Hausbursche

nur mit Ia. Zeugn. f. Kolonialwaren gesucht.
Albert Geyr, Höhle 28.

Erst. Bäckergehülfe

sofort gesucht. Keine Sonnt.-Arb.
Jakob Esser, Hermülheim,
Hauptstraße 78. *

Lehrling

für Feinbäckerei unt. günstigen Bedingungen sofort gesucht.
b Im Laach 18, am Neumarkt.

Maurer

nach den Schießständen Dünnwald gesucht.

Junger Mann aus besserer Familie für Vertrauensstellung gesucht b
Off. u. B 355 an Breitestr. 85.

Braver Hausbursche

von auswärts, der etwas stadtkund. ist, wird ges. Schilderg. 52. b

Bauschlosser gesucht
Deutz, Arnoldsstraße 7.

Schreinergeselle für Reparaturen **gesucht.** Klingelpütz 70.

Ein 2. Bäckergeselle gesucht.
Mülheim (Rh.), Wallstr. 47.*

Gemeinnütziger kostenl.
Stellennachweis
Cöln, Mauritiuswall 66, 1. Stock werktäglich geöffnet 8–6 Uhr. Daselbst finden junge, einfache und
bessere Mädchen
für alle Zweige des Haush. (Privat u. Restaur.) uneigennütz. Beratung und
gute Stellen!
Vermittlung durch Damen. Angenehme Warteräume.

1 tüchtige Verkäuferin
für die Put-Abteilung
per 1. Oktober gesucht.
Offert. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Fr. Feinhals,
Mülheim (Rhein). *h

Wegen Sterbefalls des letzten, nach 30jähriger Dienstzeit hier, suche für sofort älteres,

einfaches Fräulein

für die Küche uns. Gutshaushalt., das gewöhnt ist, überall Hand anzulegen (nicht unter 30 J.). Hoher Lohn, gute Behandlung. Fr.-Off. unter C 116 an die Geschäftsst. d. Köln. Loc.-Anz. q*

Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich tüchtige, christliche

Verkäuferinnen.

Der Bewerbung bitte ich Zeugnisabschriften und Bild beizufügen unt. Angabe der Gehaltsanspr. bei nicht freier Station.
H. Schneider, Bochum i. W.,
Bongardstraße 32. 2

Ein ordentl. braves Dienstmädchen
geg. hohen Lohn, bei guter Behandlg. u. vorzüglicher Verpflegung bald gesucht.
Adler-Restaurant
Hohenzollernring 68.

Zum 15. September ein b
tücht Küchenmädchen u. 1 Zweitmädch. ges.,
welch letzteres auch etwas nähen kann. Gute Zeugn. Bedingung. Vorstellung erwünscht. **Köln-Lindenthal,** Bachemerstr. 11.

Prop. Mädchen
in kl. Haush. (1 Pers.) f. Küche u. Hausarb. ges. Wäsche außer dem Hause. Niederichstraße 9, hochp. am Deutschen Ring.

Tücht. Verkäuferin
nur mit Ia. Zeugnissen für Kolonialwaren gesucht.
Albert Geyr, Höhle 28.

Einf. zuverl. Mädchen in kl. geistl. Haush. ges. für sämtl. häusl. Arb. Dauernde St. Gute Empfehl. u. Zeugn.-Abschr. erf. Eintritt nach Uebereinkunft. Off. u. 1947 an d. Gesch. d. Bl.

Schweinemetzgerei.
Tücht. Verkäuferin mit guten Zeugn. ges. Luxemburgerstr. 36. b

Ordentl. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Volksgartenstr. 8, part.

Mädchen
für Küche u. Hausarb. gesucht.
Holweide
Gladbacherstraße 153.

Kindermädchen
kath., das auch leichte Hausarbeit übern., zu 5jähr. Kinde ges. Vorz. zw. 2-4. Viktoriastr. 30

Schweinemetzgerei. Verkäuferin gesucht.
Bonner Straße 8.

Dienstmädchen
für alle Hausarbeit gesucht
Rippes, Merheimerstraße 89.

Jung. Mädchen für l. Hausarb. gesucht. Apostelnstraße 24.

Schweinemetzgerei.
Lehrmädchen gesucht.
Ehrenfeld, Venloerstraße 440.

Haush. zuv. Mädch. od. Frau
mit Empf. od. Zeugn. jed. Samst. z. Putzen ges. Albertusstr. 20. b

Zum 15. September
br. fleiß. Mädchen gesucht.
Fr. Schäfer, Frechen, Hot. Freischütz

Friseurmodell
gesucht. Schwertnergasse 7, I. b

Ordtl. Mädchen, w. Gelegenheit geboten, die Küche zu erlernen, für Küche u. Hausarb. g. g. Lohn gesucht. Bergischer Hof, Riehl.

Lehrmädchen oder angehende Verkäuferin f. Schweinemetzg. u. Aufschnittwaren sof. gesucht. Mülheim a. Rh., Rathausstr 10.*

Prop. Dienstmädchen f. Privathaus gesucht.
Köln-Deutz, Hallenstraße 5. b

Junges kath. Mädchen für alle Hausarb. ges. Severinstr. 181.

Stellengesuche

Kath. junger Mann mit besten langjähr. Zeugn. u. Empfehl., bisher Stelle als Kassierer bekleidet, sucht zum 1. Oktober

Vertrauensposten.

Off. u. B 392 a. d. 2. Gesch. d. Blattes Breitestr. 85. b

Reisender

der Kaffee- u. Kolonialwarenbranche, militärfrei, mehrere Jahre mit Erfolg gereist, sucht zum 1. Oktober od. 1. Januar ähnliche Stellung.
Fr.-Offerten u. K 543 an die Geschäftsstelle des Kölner L.-A.

Bäckergeselle

sucht passende Stellung, am liebsten zum Einarbeiten zwecks späterer Uebernahme, auch nach auswärts.
Off. u. 1962 a. d. Gesch. d. Bl.

Englisch. Sprache, schreibe und lese perfekt Englisch, gute Handschrift, suche pass. Beschäftigung bei kleinem Gehalt. Gefl. Off. bitte u. B 381 a. d. 2. Geschäftsstelle d. Bl. Breitestr. 85. b

Reisender mit solv. Kundenkreis, sucht Vertr. in **Zucker und Kaffee.**
Off. unt. B 339 a. die 2. Gesch. d. Bl. Breitestraße 85. b

Vertrauensstellung

sucht verh. Maler, kautionsf., der seit mehr. Jahren als Werkführer in einem Geschäfte für Kirchendekoration tätig. Beste Zeugn. stehen zu Diensten. Gefl. Off. u. 1951 a. d. Gesch. d. Bl.

Junger Mann

20 J. alt, militärfrei, **sucht** die Brennerei zu erlernen.
Off. u. B 399 a. d. 2. Gesch. d. Blattes Breitestraße 85. b

Suche Stelle als Kutscher.
Beste Zeugnisse vorhanden.
Fr.-Off. u. B 387 a. d. 2. Geschäftsstelle Breitestr. 85. cb

Für Charleroi (Belgien) wird ein

Kinderfräulein

aus gutem kath. Hause **gesucht,** welches gut Deutsch und kein Französisch spricht, sowie im Nähen u. Bügeln erfahren ist und schon solche Stellen bekleidet hat. Off. mit Zeugnisabschr. u. Photographie, welche zurückgesandt werd., an **Mad. Françoisse, 24 Boulevard Andant Charleroi.** Reisekosten werden erstattet. *a

Haushälterin, welche die bürgerliche wie feine Küche versteht, sowie alle Hausarbeit übernimmt, s. Stelle bei ein. geistl. Herrn o. i. frauenl. Haushalt od. bei einer Dame.
Off. u. Z 146 a. d. Hauptv. Ehrenfeld, Rotehausstr. 2. *

Köchin und Hausmädchen

aus herrsch. Haushalt suchen z. 1. Oktober Stellung in Köln. b
Offerten senden an Fräulein H. Zerbe, Berlin W, Uhlandst. 162.

Ein kath. Mädchen,
25 Jahre alt, welches den herrschaftlichen Haushalt versteht und bürgerlich kochen kann,
sucht Stelle
in kleinem Haushalt z. Alleindienen, wo ihm die Freiheit gelassen wird, morgens die h Messe zu besuchen. rb
Off. an Antoniuskloster in Köln. Meister Gerhardstraße 11.

Junges Mädchen
Anfang 20er, gesund u. kräftig, aus guter bürgerl. Familie, wünscht in besserem Hause
Stellung zur Stütze
der Hausfr. Perfekt im Kochen und Hausarbeit. Gute Behandlung Hauptbedingung. d
Fr.-Off. unter K 545 an die Geschäftsst. d. Kölner L.-A.

Gebildetes Fräulein
gesetzten Alters, das jahrelang den Haushalt eines geistlichen Herrn geführt, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, eingetretener Verhältnisse halber anderweitig ähnliche Stellung, am liebsten bei geistlichem Herrn oder frauenlosem Haushalt. d
Fr.-Off. unt. K 544 a. d. Geschäftsst. d. Köln. Loc.-Anzeig.

Junges kath. Fräulein
die engl. u. franz. Sprache vollständig beherrschend, in häuslich. Arbeiten u. der Kinderpflege erfahren, sucht Stelle, auch auf dem Lande, bei bescheidenen Lohnanspr. u. Familienanschluß.
Fr.-Off. unter K 540 an die Geschäftsst. des Köln. Loc.-Anz.

Fräulein
aus guter Familie **sucht Stelle als Gesellschafterin,** Stütze oder zu Kindern, mit Familienanschluß. Im Frisieren, Hauswesen u. Kinderpflege gut erf.
Off. **Honnef, Kirchstr. 13.**

Geb. jg. Fräulein
23 Jahre alt.
sucht Stelle
tagsüber bei 1–2 Kindern in nur feinem Hause. Ang. u. E 189 an die Annahmestelle der Köln. Volksztg. Köln, Ubierring 2.

Dame mit guten Sprachkenntnissen
sucht für sofort Stellung in fein.
Konditorei oder Café,
Familienanschl. erw. Kein Lohn.
Offert. unter B 491 an die 2. Geschäftsstelle, Breitestr. 85. b

Besseres Fräulein
wünscht Stellung in gutem Hause zur selbständigen Führung des Haushalts.
Off. u. B 400 a. d. 2. Gesch. d. Blattes Breitestraße 85. b

Besseres katholisches
Mädchen
22 Jahre alt, welches alle Hausarbeit verrichtet
sucht Stelle als Stütze
in besserem ruhigen Haushalt per 15. Sept. oder 1. Oktober in Köln oder Umgebung. 1*
Offerten erbeten unter C L. 100 postlagernd Berg.-Gladbach

Gebildetes Fräulein
31 J. alt, kath., aus bess. Familie, sucht umständehalb. sof. o. bald Stellung als Stütze oder selbst. Führ. d. Haush. in bess. Hause. Off. u. K 7306 an die Ann.-Exp. Aug. Rolef, Münster, Markt 37.

Aeltere, erfahrene
Haushälterin
sucht Stelle zum 1. Oktober in bess., ruh. Haushalt.
Offerten unter K 542 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein aus besserer Familie sucht Stelle als
Haushälterin,
am liebsten bei e. geistl. Herrn.
Fr.-Off. unter K 541 an die Geschäftsst. d. Kölner L.-A.

18jähriges braves Mädchen sucht zum 1. Oktober Stelle in kl. besserer Haushaltung. F. Heite Ehrenfeld, Geißelstr. 43, Toreing.

Gebild. Dame Wwe., 35 Jahre, kath., sucht für den Nachmittag Beschäftigung als **Gesellschafterin** bei einz. Dame oder als **Empfangsdame** und Hülfe bei einem Arzte.
Offerten unter 1961 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Haushälterin
welche in geistl. Hause tätig war, sucht Stelle zu geistl. Herrn. Selbe ist 38 J. alt. Off. u. M K Köln, Machabäerstr. 37.

Ersthälterin, ärztl. geprüft, ist von September ab frei.
Off. unter B 385 an die Geschäftsstelle Breitestr. 85. b

Buche f. m. T., 22 J., St. z. Erl. d. Haush. i. kath. F., o. geg. V. Off. u. W Z 26 hauptp. Aachen.

Arbeitsgesuche

Baufach
Maurer-Reparat.
Zement-, Beton- u. Verputzarb. Spez.: Zement- u. Kork-Estr. als Unterl. für Linoleum, sowie Beseit. feucht. Wände, „Isolier." Gute Ausführ., billige Preise. Albert Keiners, Baugeschäft, Köln-Ehrenfeld, Marienstr. 81. c

Eine gefallene
Uhr läßt man am besten reparieren bei
J. Fitzler,
Pfeilstraße 37.

Anstreicher-Arbeiten
äuß. bill. Tapez. Rolle 25 ₰
b 48 Hahnenstr. 48 **Tel. B 1818.**

Kindergarderobe
wird nach den neuest. Fassons sch. angef. Antwerpenerst. 33, II. r. b

Elektromonteur empfiehlt sich in Neuanlagen, Rep. u. Umändern von Licht- und Schellenanlagen. b
Moselstraße 60, II. r.

Jg. Beamt. m. flott. Handschr.
sucht in seiner dienstfreien Zeit kleine Nebenarbeit.
Off. u. 1963 a. d. Gesch. d. Bl.

Rauchbelästigung
bes. u. Gar. Burggraf, Dachdecker, Nippes, Merheimerstr. 147.

Herrenwäsche zum Waschen u. Bügeln ges.
Off. u. M 70 a. d. Hauptvertretung Nippes, Viersenerstr. 6.

Anstreicherarbeit billig. Tapezieren a Rolle 25 Pfg.
Henrichs, Friesenwall 35.

Instr.-u. Tapez.-Arb. w. saub. u. b. a. Koch, Kl. Griechenm. 81. K. g. b

Umänd. u. Ausb. v. Garder. u. W. Steinfelderg. 1 p. E. Friesenstr. b

Zu vermieten

Miet-Anzeigen
bis zu 10 Zeilen
für kleine Wohnungen (Angebote und Gesuche) haben im Local-Anzeiger
in jeder Beziehung den billigsten Preis;
sie kosten nur 10 Pfg. die Kolonelzeile. Zudem bei drei vorausbezahlten die vierte Einrückung kostenfrei.

In ruhig geleg. Villa dicht am Stadtwald, I. Etage, 3 gr. Räume. Badez. od. Küche und Mans., an einz. Dame od. Herrn zu vermieten. Heiz., elektr. Licht. Erker, alle Bequemlichkeiten. 1b
Köln-Braunsfeld
Wiethasestrasse 73.

Bismarckstraße 68
2. Etage
5 Zimmer, Küche, einger. Bad, 1 Mansarde u. Kellerabteilung, Kachelöfen, Erker, Parkettböden, vollständig renoviert. 1200 ℳ
Gesch. Bureau Moltkestr. 93
Telephon B 5605. *3

Dasselstr. 73 3. Et., Balkon,
6 schöne Zimmer, Küche u. Wandplättchen, Spind, Mans. u. Keller p. sof., 85 M.
Bescheid Lindenstr. 69. *c

Zu vermieten:
Im Hause Ursulastr. 3 mit dem 1. Oktober die abgeschloss. 3. Etage, 5 Zimmer, Küche und eine große Mansarde, Keller, Mitbenutzung der Waschküche und Speicher, elektrische Flurbeleuchtung frei. Näheres
p* Brandenburgerstraße 10.

Lindenstr. 95 2. Et., 4 helle gr.
Zimmer, Küche, Spind, Mansarde u. Keller M. 70.
Bescheid Lindenstr. 69. *

Klettenberg,
Luxemburgerstr. 194 u. 196, 2. Et., gegenüber den Gartenanlagen v. Hofgut Weißhaus, je 4 Zim., Küche, Bad, elektr. Licht, Leucht- u. Heizgas verhältnisshalber zu vermieten. Besch. b. Eigent. 194, part.

Klettenberg
Petersbergstr. 46
schöne 1. Etg., 5 Zim., Küche, Bad, Mansarde usw. zu 75 ℳ zu verm. Besch. Luxemburgerstraße 242. *

Köln-Poll
Nähe Südbrücke
und Haltestelle der elektr. Bahn
schön. abgeschl. Wohnungen
mit allen Bequemlichkeiten baldigst zu vermieten.
Salmstraße 6. *

Nippes, Niehlerstr.
gegenüber d. Rennbahn. Haltest. der L. Nr. 7, 1. Et. in 1. Familienhaus 2 gr. Zim., Küche und eingericht. Badezim., gr. ausgeb. Mans., ev. Speicherzim., Balkon, Veranda, elektr. Licht, ab 1. Okt. an kl. F. z. v. Besch. Viersenerstr. 17, I.*

Am Volksgarten
schöne 4. Etage, 3 Zim. u. Küche, abgeschlossen, mit allen Bequemlichkeiten, Aussicht Rosengarten, an ruhige, propere Leute zu vermieten. Bescheid beim Eigentümer, Eifelstraße 62, 1. Etg. *

Vornan in Nippes.
Schöne helle, luft. abgeschlossene
3. Etage
in ruh. bess. Privathause, 3 Z., Küche mit all. Bequemlichk. per sof. od. später an ruh. Familie billig zu vermieten.
Besch. Steinbergerstr. 4, Hp.

Utrechterstraße 5
Parterre vorne, 2 schöne große Bureauräume mit Toreinfahrt, event. mit Lagerplatz. Besch. Bureau Moltkestraße 93
Telephon B 5605. *

Brüsselerstr. 70
4. Etage
3 schöne große Mansardenzim., abgeschl., mit Wasserleitung 25 ℳ pro Monat. Bescheid Bureau Moltkestr. 93. Tel. B 5605.

Kath. Gymnasiast erhält volle Pension, gute, mütterl. Pflege bei einer Lehrerswitwe, deren Söhne die Oberstufe eines Kölner Gymn. besuchen. Schöner Vorort Kölns, eig. Gart. Auf Wunsch Nachh. od. Beaufsichtig. Gefl. Angeb. u. 1949 a. d. Gesch. d. Bl.

Wahn
3 schöne Zim. m. all. Bequemlichkeit. in neuem Hause sof. zu vermieten. Näheres bei Hr. Reinold, Maurermeister in Wahn. b

2. Etg. Marsilstein 9,
6 Zimmer u. Küche preiswert zu vermieten.
Besch. Marsilstein 9, Hofgeb. b

Am Dom u. Hauptbahnhof
kl. schön. möbl. Zimmer
ab 1. 9. zu 30 ℳ p. Mon. z. verm.
Komödienstraße 35.
Eing. Burgmauer 1 b. Geimer, 2. Et.

4 Zimmer, 1. Etage
an unteren od. mittl. Beamten **sofort zu vermieten.**
Bescheid Siebachstr. 13, Unterh., **Köln-Nippes.** *

Ehrenfeld, Piusstr. 29
schön. Lad. m. 2 Z. u. K. zu verm. für jed. bess. Gesch. pass., gute Lage, da demnächst Durchf. d. Piusstr. u. Aachenerstr. Besch. nebenan. Rosiastraße 19, 3. Etage.

Abgeschloss. Unterhaus,
Paulstraße 27, besteh. aus 3 Zim., Küche, Mans. usw. p. 1. Okt. a. kl. Fam. zu vermieten. Näher. das. od. b Kirchenrendant. Thoennessen, Siebenburgen 4b.*

Wohnung geeignet f. Vertreter für Zig., Liköre m. Flaschenverkauf, 3 gr. Zim., Küche, Bader., Elektr., Gas, gr. Keller für Flaschenlag. zu vermieten. Besch. Sülzburgstraße 162, 1. Etage. b

6 große lustige Räume m. all. Bequemlichk. zu vm.
Marsiliusstr. 93, 2. Etage. *
Besch. Heinr. Esser, Palanterst. 59.

Nippes, Holbeinst. 10
1. Et., 4 Zim., Küche u. Spind, abgeschl. u. luftig. zu vermieten.
Bescheid Unterhaus.

Efferen.
Schöne 1. Etage mit Garten zu vermieten.
Kalscheurerweg 27.

Ein sehr gut möbl. Zimmer mit kl. Herd in ruh. abgeschl. Hause an nur braves, alleinst. kath. Fräulein billig zu vermieten. Moltkestr. 67, 3. Et. b

In der Nähe Post u. Bahnh.
abgeschl. 1. Etage
4 Z., 1 K. m. Sp. m. a. Bequ. sof. zu verm. Besch. Türmchenswall 62.

Händelstr. 27 abgeschl. 2. Et., Vorderh., 4 R. für 53 ℳ sowie 4 R., 4. Et., für 29 ℳ m. all. Bequ. an kl. prop. Fam. z. 1. 9. z. v. Besch. daf. 1. Et. B. b

Lindenthal.
1. Et., 3 Zimm., Küche mit od. ohne Mans., Leucht- u. Heizgas zu verm. Lindenburgerallee 90.

Moselstr. 18 am Südbhf. und Volksgart. 4 gr. sch. Zim., Hth., abg. Wohn. 3. Et. 37 ℳ. od. davon 3 Zim. f. 29 ℳ z. v. Besch. Koep, Moselstr. 16, hp.

1 großes Zimmer u. Küche
Balkon
1. Etage, p. 1. Okt. zu verm.
Lindenthal, Bachemerstr. 66 A. b

Zum 1. 10. Nippes, vorne
Kuenstr. 29, neu herg. 2 Et. 4 Z., K., Mans., Erk., kl. Balk., Bleich., fr. Flurbet., sch. fr. Ausf. Pr. 52 ℳ

Duffesbach 3.
3. Et., 4 Zim., Küche, Mansarde, Spind, Balkon zu vermieten.
Goebels, Duffesbach 5.

Duffesbach 43.
1. Et., 4 Zim., Küche u. Mans. sofort zu vermieten.
Goebels, Duffesbach 5.

Deutz. Sch. möbl. Zimm. m. vorzügl. Pension 1. Etage, strßw., billig zu verm. Louisenstraße 2 A.

Fortsetz. siehe Seite 7.

Eine bemerkenswerte Ersatzwahl.

✓ Aus der Pfalz, 28.Aug.1911.

Wie schon kurz gemeldet, hat die Landtagsersatzwahl in Homburg-Waldmohr in der Rheinpfalz mit einem Siege des Zentrumskandidaten geendigt vermöge der in Bayern für die Landtagswahlen geltenden relativen Wahl mit einfacher (nicht absoluter) Stimmenmehrheit. Der Liberalismus hat damit einen alten, bisher sicheren Sitz verloren und wieder einmal die Erfahrung gemacht, daß er ohne Hülfe des Bundes der Landwirte machtlos ist und seine Wähler mehr und mehr an die Sozialdemokratie verliert. Im Jahre 1907 hatten die vereinigten Bündler und Liberalen 3677, das Zentrum 2979 und die Sozialdemokraten 57 Stimmen. Die Liberalen stellten nun im Reichstagswahlkreise Homburg-Kusel gegen den Bündler Stauffer einen liberalen Lehrer als Gegenkandidaten auf, um die „reinliche Scheidung" vom Bunde der Landwirte zu vollziehen. Die Folge war, daß nunmehr in dem Landtagswahlkampfe die Bündler ihnen die Heeresfolge verweigerten und die Parole „Gewehr bei Fuß" ausgaben. Diese Parole ist teilweise so strikte befolgt worden, daß in einzelnen, ganz protestantischen Dörfern kein einziger Wähler zur Wahlurne gegangen ist, in anderen Orten erfolgte sogar eine Unterstützung des Zentrumskandidaten, was um so bemerkenswerter ist, als es liberalerseits an konfessioneller Verhetzung der Wähler nicht gefehlt hat.

Mit den Bündlern splitterten sich auch die Christlichsozialen, die neue, vom Militärpfarrer Schowalter gegründete pfalzische Partei, von den Liberalen ab, was einen Verlust von 470 Stimmen für die Liberalen zur Folge hatte.

Wenn wir die Zahl der Bündler, die sich der Abstimmung enthalten haben — ein kleiner Teil hat, wie bereits bemerkt, für das Zentrum, der größere Teil für den Christlichsozialen gestimmt — mit 300 annehmen, was einer Gesamtstärke der Bündler von 600 Stimmen entsprechen würde, so hat der Liberalismus bei einem Gesamtverlust von 1664 Stimmen etwa 900 Wähler an die Sozialdemokratie verloren, die von 57 Stimmen i. J. 1907 auf 1526 Stimmen in der Wahl am Samstag in die Höhe geschnellt ist.

So bedenklich dieser gewaltige Stimmenzuwachs ist, so erklärlich ist er auch. Die Liberalen haben in unübertrefflicher Weise die Geschäfte der Sozialdemokratie gefördert. Gegen die Reichsfinanz- und die bayerische Steuerreform ist eine wahnsinnige Hetze inszeniert worden, die Erhöhung der indirekten Steuern wurde als „Schandtat" des Zentrums hingestellt und so der Boden vorbereitet, auf dem der sozialdemokratische Weizen aufschoß, denn die sozialdemokratischen Agitatoren konnten den Wählern ja mit vollem Rechte sagen, daß die Liberalen noch zu viel größeren „Schandtaten" in der Belastung durch indirekte Steuern bereit gewesen sind als das Zentrum. Die Pfeile sind auf die Schützen zurückgeprallt, und die Liberalen haben wieder einmal durch ihre unehrliche Agitation die Hasen in die sozialdemokratische Küche gejagt. Die Liberalen sind durch die vielen Mißerfolge mit der Steuerhetze noch nicht belehrt worden, und wenn sie die Wahlmusik in den Hauptwahlen im Januar auf denselben Ton stimmen, dann werden sie ihr „rotes Wunder" erleben.

Das Zentrum hat an die Sozialdemokratie etwa 250 Wähler abgegeben, das geht aus dem Stimmenrückgang in den Industrieorten deutlich hervor. Es hat durch stärkere Heranziehung des mittelständischen und bäuerlichen Elementes die Lücke ersetzt, so daß es nur einen Verlust von 33 Wählern zu buchen hat. Das Zentrum wird aber in Zukunft mehr als bisher bemüht sein müssen, die Arbeiter an der Fahne zu halten, denn den letzten Kampf wird es auch in diesem Wahlkreise mit der Sozialdemokratie auszukämpfen haben, der die Zunahme der Wahlberechtigten um etwa 500 Wähler an den Industrieorten ausschließlich zugute gekommen ist. Der Wahlkreis industrialisiert sich eben immer mehr. Das ist im Auge zu behalten.

◇ **Ein eigenartiger Kreistagsbeschluß.** Krefeld, 29.Aug.1911. Der Kreistag des Landkreises Krefeld hat beschlossen, die Hälfte der Ueberschüsse der Kreissparkasse für die nächsten zehn Jahre der Kaiser Wilhelm-Stiftung für wissenschaftliche Zwecke zu überweisen. Die Ueberweisungssumme darf in einem Jahre den Betrag von 50 000 M. nicht übersteigen. Für das erste Jahr stehen bereits 26 000 M. zur Verfügung. Dieser Beschluß findet bei der Bürgerschaft den lebhaftesten Widerspruch. Die einzelnen Gemeindeverwaltungen haben bereits gegen den Beschluß des Kreistages Stellung genommen. Der Gemeinderat in Anrath hat beschlossen, nachfolgenden Antrag der Aufsichtsbehörde zu unterbreiten: Der Gemeinderat von Anrath erachtet es für seine Pflicht, gegen den Beschluß des Kreistages betr. die Ueberweisung eines Teiles der Ueberschüsse der Kreissparkasse zugunsten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft Stellung zu nehmen. Nach § 37 der Statuten ist eine Verwendung der Ueberschüsse nur zulässig zu gemeinnützigen Zwecken im Interesse des Kreises. Mit Rücksicht auf die hohen Steuersätze, die in der Gemeinde Anrath und auch noch in den anderen Kreisgemeinden erhoben werden, ferner auf die großen Aufgaben, vor die der Kreis und die Gemeinden im Interesse der notwendigen Weiterentwickelung noch gestellt werden, ist es der dringende, einstimmige Wunsch des Gemeinderates, daß die Ueberschüsse der Kreissparkasse dem Kreise erhalten bleiben. Der Gemeinderat weiß sich damit mit der ganzen Bürgerschaft einig und bittet, den Antrag der Königlichen Regierung und dem Bezirksausschuß vorzulegen und dem Beschluß des Kreistages betr. die Zuwendung an die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft die Genehmigung zu versagen.

Die Klosterhetze der spanischen Kirchenfeinde.

Ⓜ Madrid, 24.Aug.1911.

Der spanische Republikaner Morote veröffentlicht zum Zwecke der Hetze eine Statistik über die spanischen Klöster, die aber für jeden denkenden Menschen gerade das Gegenteil bewirken wird. Die Ziffern haben nämlich gar nichts erschreckliches an sich. Morote erwähnt 2656 Niederlassungen von Nonnen. Das sieht nach viel aus. Die Insassen dieser Niederlassungen werden aber mit 38 673 Spanierinnen und 1357 Ausländerinnen angegeben. Sonach treffen auf eine Niederlassung etwa 16 Nonnen. Schon daraus geht hervor, daß es sich einfach um Niederlassungen, nicht um Klöster handelt. Von den 2656 Niederlassungen widmen sich allein 910 dem Unterrichte und 1629 der Wohltätigkeit und Krankenpflege. Wo sind die sogenannten „industriellen" Frauenorden, die den Arbeiterinnen die Löhne wegnehmen sollen? Wo sind die vielen Ausländerinnen, nachdem Morote selbst nur von 1357 zu berichten weiß? Schule und Wohltätigkeit sind fast ausschließlich der Lebenszweck der Nonnen, die darauf gewiß ebenso sehr Anrecht in Spanien haben, wie die extremen Elemente auf ihre revolutionären Organisationen.

„Erschreckend", sind wirklich die Moroteschen Ziffern über die Mönchsorden! Diese haben 597 Niederlassungen mit 9792 Spaniern und 838 Ausländern, zusammen also 10 630 Personen. Auf die Niederlassung kommen also etwa 18 Mönche, und es handelt sich wieder nicht um Klöster, sondern um die Zerstreuung von Mönchen über ein bestimmtes Gebiet zu Zwecken der Unterrichtsführung. Von den 597 Niederlassungen widmen sich allein nach den Ziffern Moroteś 294 dem Unterricht, 92 sind Missionare für heidnische Länder, 97 helfen in der Seelsorge aus, 39 sind Orden der Barmherzigkeit und Nächstenliebe.

„Wo ist eine Gefahr für das Land vorhanden, wenn die ganze „Mönchsschar" nur 10 000 Personen beträgt und davon mehr als 8500 sich dem Unterricht, der Mission und der Wohltätigkeit widmen? Wo ist da eine „industrielle Konkurrenz", von der man so viel geschwätzt hat? Die 10 000 Mönche in einem durch und durch katholischen Lande haben wohl noch die gleiche Existenzberechtigung wie die 100 000 revolutionären Winzer. Und wenn jemand einwendet, die Mönche trieben eine Propaganda zugunsten der Kirche, so darf man wohl dem entgegenhalten, daß die revolutionären Agitatoren eine viel energischere Propaganda für ihre umstürzlerischen Ziele treiben.

Deutlich wird durch die Klosterziffern des Republikaners Morote vor allem aber auch das Verhalten des Ministerpräsidenten Canalejas, der dem Religionshasse der Republikaner soweit entgegenkommen will, daß er ordensfeindliche Maßnahmen ergreift. Damit wirft er der revolutionären Bestie wohl einen Knochen hin, sie ist aber damit natürlich nicht zufrieden, und sie wird neben dem Regierungskarren des Canalejas wie ein hungriger Wolf herlaufen, bis er nichts mehr der Meute zu geben hat als sich und sein jämmerliches Regierungssystem. Diese Beute wird sich der Umsturz nicht entgehen lassen wollen, wenn erst die Schwäche einer Monarchie unter der Leitung eines Canalejas klar geworden ist.

D Ein sonderbarer König muß Alfons XIII. sein. Die Reutersche Korrespondenz berichtet über „Eine bemerkenswerte Rede König Alfons'" folgendes: Ein bemerkenswerter Zwischenfall ereignete sich, wie aus Bilbao gemeldet wird, am vergangenen Samstag, als König Alfons, der zurzeit dort zum Besuch weilt, an Bord der königlichen Jacht Giralda den eifrigen Republikaner Rua empfing. König Alfons ist zum Ehrenpräsidenten der Sociedad Venatoria, eines Schießklubs, ernannt worden, dessen Vorsitzender Rua ist, und es war dessen Pflicht, dem König das Diplom und die Insignien des Klubs zu überreichen. Die Umgebung des Königs machte diesen auf die politischen Anschauungen des Klubpräsidenten aufmerksam, worauf König Alfons antwortete: „Das tut nichts. Laßt ihn gewähren. Ein jeder mag denken, was ihm beliebt." Sobald Rua an Bord des Schiffes kam, ging König Alfons auf ihn zu, schüttelte ihm die Hand und sagte: „Es ist mir ein außerordentliches Vergnügen, Sie empfangen zu dürfen. Ihre politische Anschauung kann kein Hindernis sein, Sie zu empfangen mit genau derselben Freundlichkeit, die ich anderen zeige. Ich bin monarchistisch, weil ich als König geboren wurde, sonst kann wohl niemand sagen, was jetzt meine Ansicht wäre. Wer kann wissen, ob nicht in allernächster Zeit wir alle Republikaner sein müssen?" — Danach scheint der König von seinem Königtum nicht allzuviel zu halten.

Japans „unwandelbare Freundschaft" für Rußland.

St. Petersburg, 28.Aug.1911. (Drahtbericht.) Der Kaiser von Japan hat an den Kaiser von Rußland folgendes Telegramm gerichtet:

Sehr glücklich über das endgültige Einvernehmen, das zwischen unsern Regierungen hergestellt wurde, im aufrichtigen Geiste der Verständigung über einige Fragen, die bisher ohne Lösung waren, ist es mir besonders angenehm, Eurer Majestät mitzuteilen, daß auf meinen Befehl das Schiff Angara der russischen Regierung zurückgegeben werden wird als Beweis der Gefühle unwandelbarer Freundschaft, die ich für sie hege. Ich bin gewiß, daß Eure Majestät mit mir der Ueberzeugung sind, daß die endgültige Regelung aller strittigen Fragen dazu beitragen wird, die guten Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, noch mehr zu festigen.

Der Kaiser von Rußland gab folgende Antwort:

Ich danke Eurer Majestät von ganzem Herzen für die Gefühle, denen Sie Ausdruck verliehen haben, gelegentlich der auf der Grundlage von gegenseitigen Zugeständnissen über einige Fragen, die bisher zwischen unsern Regierungen ungelöst geblieben waren, so glücklich zustande gebrachten Verständigung. Ich teile vollkommen die Gefühle, die die endgültige Regelung dieser strittigen Fragen Eurer Majestät eingegeben hat. Ich sehe in der Maßnahme, die Sie mit dem Befehl, meiner Regierung das Schiff Angara zurückzugeben, getroffen haben, einen neuen Beweis und ein sehr wertvolles Unterpfand der gegenseitigen Freundschaft, die uns vereinigt.

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 31. Aug. 1911.

Ⓛ Durch eigene Kraft.

[4] Roman von Otto Elster.

Nach einem üppigen Souper ging man in einen Sportklub, wo ziemlich hoch gespielt wurde. Herbert, durch die Gesellschaft und den Wein erregt, ließ sich verleiten, mitzuspielen und das Ende vom Liede war, daß er einen beträchtlichen Teil seines kleinen Vermögens verlor.

Als er am anderen Tage spät erwachte, ging er mit sich ernstlich zu Rate. Auf diese Weise konnte er nicht weiterleben, in wenigen Wochen würde sonst sein kleines mütterliches Erbteil verbraucht sein. Er beschloß, sich von jenem Kreise junger Lebemänner fern zu halten, sich eifrig den landwirtschaftlichen Studien hinzugeben und sich nach Beendigung derselben ernsthaft um eine Stellung zu bewerben. Zugleich keimte auch eine leise Hoffnung in ihm auf, daß sein Vater seine Heftigkeit bereuen und ihn zurückrufen werde.

Aber Tage und Wochen vergingen und der alte Herr Hammer ließ kein Sterbenswörtchen von sich hören. Nur einmal erhielt Herbert eine kurze Nachricht von Trude, die ihm schrieb, daß der Vater unversöhnlicher und unzugänglicher sei denn je; er habe ihr verboten, mit Herbert in Verbindung zu bleiben. Herberts Name dürfte im Hause überhaupt nicht mehr genannt werden. Der alte Martini hetze den Vater mehr und mehr auf. Tagelang säßen die beiden Alten zusammen, der Vater befände sich ganz in den Händen Martinis.

Da erwachten in Herbert der Stolz und der Trotz von neuem. Er wollte sich seinen Weg allein durch das Leben bahnen, er wollte seinem Vater zeigen, daß er ihn nicht brauche, und er warf sich mit Eifer auf seine Studien.

Aber wie das im Leben und in der Jugend geht — ganz konnte er sich dem Kreise seiner früheren Bekannten nicht entziehen, namentlich Artur Wernicke suchte ihn öfter auf und lud ihn zu diesem und jenem Feste ein, fuhr mit ihm zu den Herbstrennen, führte ihn in die Gesellschaft ein, Einladungen folgten, da man an die unglückliche Lage des Sohnes eines so reichen Mannes nicht glauben konnte, kurz, es fanden so manche Ablenkungen statt, es traten so manche Verführungen an Herbert heran, daß seine guten Vorsätze sehr oft durchbrochen wurden. Sein kleines Vermögen schwand dahin wie der Schnee in der Frühlingssonne, und als das Jahr zu Ende ging, da sah er sich dem Nichts gegenüber.

Und was das Schlimmste war, seine Gläubiger bekamen jetzt Wind von seiner ungünstigen finanziellen Lage und von seinem Zwist mit dem Vater und drängten jetzt auf Bezahlung. Es war unverständig von den Leuten, jetzt Bezahlung zu verlangen, nachdem sie früher, als sie in Herbert noch den Erben des reichen Mannes sahen, geduldig gewartet hatten. Aber man wollte sich wenigstens seine Ansprüche sichern, und so folgte eine gerichtliche Klage nach der anderen.

Herbert war erstaunt über dieses hartnäckige Vorgehen seiner sonst so geduldigen Gläubiger; er wußte nicht, daß der alte Martini dahinter steckte und die Leute aufhetzte; er ahnte nicht, daß selbst sein Vater die Gläubiger veranlaßte, gegen seinen Sohn vorzugehen.

Diesem unerquicklichen Zustande mußte ein Ende gemacht werden!

An einem trüben, regnerischen Vorfrühlingstage trat Herbert bei Artur Wernicke ein. Er hatte den Freund seit einigen Wochen nicht gesehen, da er sich in der letzten Zeit ganz von dem früheren Bekanntenkreis ferngehalten hatte. Er traf Artur mit den Vorbereitungen zu einer Reise beschäftigt.

„Läßt du dich auch einmal wieder sehen?" fragte Artur, indem er Herbert zwei Finger seiner rechten Hand zum Gruße reichte. „Siehst schlecht aus, Herbert. Warst du krank?"

„Nein, ich habe angestrengt gearbeitet, und diese dumpfe Stadtluft bekommt mir nicht."

„Dann geht es dir gerade wie mir. Siehst mich mit den Vorbereitungen zu einer Reise beschäftigt, ich kann es hier nicht mehr aushalten."

„Wohin willst du reisen?"

„Nach der Riviera, ich mache die Tour in meinem Automobil. Solltest mitkommen."

„Ich habe dazu weder Zeit noch Geld."

„Bah" — machte Artur und sah Herbert mißtrauisch von der Seite an. Die Erscheinung des Freundes schien ihm seltsam verändert. Sein Gesicht war blaß und ernst; sein Aeußeres nicht mehr so gepflegt wie früher; sein einfacher grauer Anzug schien auch schon ein Jahr alt zu sein.

„Offen gestanden, Artur," fuhr Herbert fort, dem es große Ueberwindung kostete, den Freund mit seiner trostlosen Lage bekannt zu machen, „komme ich mit einer großen Bitte . . ."

„Schieß los!" entgegnete Artur, indem er eine elegante Reisetasche aus rotem Juchtenleder verschloß.

„Ich bin in Geldverlegenheit — um es kurz zu sagen — und wollte dich bitten, mir zu helfen."

„Wieviel brauchst du?"

„Nur — tausend Mark —"

„Alle Wetter, das ist ein bißchen viel! Ich würde dir gern aus der Verlegenheit helfen, aber siehst du, mein Lieber, ich bin gerade im Begriff, eine längere Reise anzutreten, und da braucht man Geld — nicht wahr? Kannst du das Geld nicht von deinem Vater erhalten?"

„Nein — du weißt ja, wie ich mit ihm stehe."

„Ja — zum Teufel, der scheint ein halsstarriger Bursche zu sein, hat nicht einmal auf meinen Brief geantwortet. Weißt du, Herbert, kannst du dich nicht an den jungen Ostheim wenden? Der hat stets flüssiges Kapital."

„Ich kenne Siegfried Ostheim kaum."

„Wahr! Ich vergaß, daß du dich in der letzten Zeit ganz zurückgezogen hast — das war ein Fehler von dir! Man darf seine alten Freunde nicht vernachlässigen. Du tust mir wirklich leid, liebert Herbert . . ."

„Laß das. Du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Ich muß sehen, wie ich allein fertig werde," sprach Herbert finster, während in seinem Herzen ein bitterer Groll emporstieg, vermischt mit dem Gefühl der Scham, daß er sich dieser Demütigung ausgesetzt hatte.

„Na, begehre nur nicht gleich auf, mein Lieber," entgegnete der junge Wernicke. „Ich will dir eine Adresse geben, wo du Geld erhalten kannst — allerdings gegen hohe Zinsen . . ."

„Ich danke dir. Doch das ist nichts für mich."

Stimmen aus dem Leserkreis.

[Die Redaktion übernimmt für den Inhalt der an dieser Stelle zum Abdruck kommenden Zuschriften aus dem Leserkreis keine Verantwortung. Sie ist bereit, etwaige Richtigstellungen der Gegenseite zur Klärung des Sachverhalts auch zu veröffentlichen.]

[6289] **Die Mülleimer-Verordnung.**

Die Polizeiverordnung, nach welcher die Mülleimer vor 10 Uhr abends und nach 7 Uhr morgens nicht auf der Straße stehen sollen, ist wohl wert, gerade jetzt nochmals erortert zu werden. In den letzten Tagen sind nämlich eine Unmenge von Protokollen für Vergehungen gegen diese Bestimmung zugestellt worden. Hauptsächlich in früher Morgenstunde des 4. August sind die Bürger Kölns massenhaft mit Strafe bedacht worden, weil die Mülleimer kurz nach 7 Uhr noch draußen standen. Sie wurden, ohne ein Vergehen auch nur zu ahnen, da ihnen die schärfere Handhabung der betreffenden Verordnung nicht zur Genüge bekannt war, einfach protokolliert und haben nun die Wahl, entweder drei Mark zu bezahlen oder einen Tag Haft zu verbüßen. So lauten die Protokolle, welche, wie gesagt, in den letzten Tagen zugestellt wurden.

Ueber die Frage, ob die schärfere Handhabung der Polizeiverordnung angebracht, ob alle Bürger in der Lage sind, ihr täglich auf die Minute nachzukommen, ist unlängst an dieser Stelle manches geschrieben worden; es ließen sich noch eine Reihe von Momenten dagegen anführen. Doch davon sei heute nicht die Rede. Heute nur die Frage: Ist es recht, und was erreicht die Polizei damit, wenn sie derartig vorgeht, wenn sie eine Verordnung, die bislang nicht gehandhabt wurde, auf solche Weise den Bürgern glaubt einschärfen zu müssen? Man bedenke nur, eine solch' unverhältnismäßig hohe Strafe — drei Mark — dafür, daß der Mülleimer statt um 7 Uhr, erst um 7¼ Uhr hereingenommen wurde, eine solch' harte Strafe für eine Unmenge von Bürgern, gleich am ersten oder zweiten Tage, nachdem die scharfere Handhabung der betreffenden Verordnung erlassen! Glaubt man auf diese Weise die Bürger ziehen zu müssen? Glaubt man durch Massenprotokollierung der Sache zu dienen? — Gewiß nicht! — Das ist mindestens sehr unnötig. Dadurch wird nicht viel Gutes erreicht, sondern nur Unwille geschürt und Mißstimmung und Unzufriedenheit groß gezogen. — Ist denn das Verbrechen, das sich so viele unbewußt haben zu schulden kommen lassen, so groß, daß es gleich einer solchen Massenbestrafung bedurfte, daß man gleich Strafe, dazu noch eine so hohe, verhängen mußte? Man sollte doch ruhige, ehrenhafte Bürger, die pünktlichst ihre große Steuerlast bezahlen, die nichts Böses tun und wollen, die im allgemeinen sich auch den Polizeiverordnungen fügen, ungeschoren lassen und sie nicht unnötigerweise mißstimmt machen.

Das letzte Wort in der angeregten Frage wird wohl noch nicht gesprochen sein, und sicher werden nicht alle Protokollierten die verhängte Strafe einfach bezahlen. Man wird es vielfach auf gerichtlichen Entscheid ankommen lassen, wenn nicht die Protokolle zurückgezogen werden. Das wäre jedenfalls zunächst das Richtigste bis zu einer definitiven Entscheidung über eine evtl. Milderung und Abänderung der betreffenden Verordnung. Da die Verordnung in die persönliche Freiheit des einzelnen mit ungewöhnlichem Zwang eingreift, dürften sie die Gerichte wohl für ungültig erklären. Ein Polizeipräsident hat nicht das Recht, dem Bürger vorzuschreiben, daß er vor 10 Uhr nicht ins Bett gehen darf und vor 7 Uhr wieder aufstehen muß. Das und nichts anderes ist aber der Inhalt dieser famosen Polizeiverordnung. Sch.

[6290] **Das Auto.** An dieser Stelle muß nochmals auf das rücksichtslose Fahren der Automobile hingewiesen werden. Die alten Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, wonach die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit und die Abwendung der dem Publikum oder Einzelnen drohenden Gefahren Aufgabe der Polizei ist, gelten auch heute noch. Das Publikum kann aber die Polizei in der Abwendung der Gefahren, die durch das schnelle Fahren der Automobile entstehen, unterstützen. Nach unseren Gesetzen sind nicht allein die Schutzleute zur Anzeige von Uebertretungen berufen, sondern jedermann ist berechtigt bzw. verpflichtet, gewisse Straftaten zur Anzeige zu bringen. Jeder, der die Gefahren des rücksichtslosen Fahrens der Automobile bekämpft, hilft sich damit selbst. Praktisch ist es, wenn zwei Personen die Anzeige erstatten, oder wenn bei der Anzeige ein Zeuge angegeben wird. Die Fahrgeschwindigkeit dürfte von jedem doch leicht festzustellen sein. M.

[6291] **Dirnenplage.** Ein Haus an der Poststraße ist vor einer Woche von Dirnen und zugehörigem Gesindel bezogen worden. Die Eigentümerin, die auf dem Mauritiussteinweg wohnt, unterhält eine Reihe von Dirnenhäusern und stellt die Spitze einer Zentrale dar, von der aus die einzelnen Häuser besetzt werden. Als ein Nachbar des Hauses an der Poststraße sich das freche, jedem Anstand- und Schamgefühl hohnsprechende Benehmen der Dirnen verbat, erschien die Inhaberin des Dirnenhauses mit einem Hammer bewaffnet und erging sich in einer wüsten Schimpferei, in der sie sich in derbster Weise über die Ohnmacht der Polizei gegenüber ihrem Haus lustig machte und auf den schweren Profit hinwies, den ihr unsauberes Geschäft ihr einbringt. Anderen Tags wurde eine Razzia abgehalten in dem Hause, aber schon am selben Mittag waren die verkommenen Frauenspersonen wieder da und lagen in den Fenstern und beschimpften eine gegenüberwohnende Lehrerin mit nicht wiederzugebenden Ausdrücken. Das alles muß sich der anständige Bürger und Steuerzahler gefallen lassen. Dazu kommt noch, daß die Jugend, da das Haus in der Nähe einer katholischen Volksschule liegt, durch das gemeine Treiben verdorben wird. Die Zustände können nicht mehr länger ertragen werden. Der Protest der Bürgerschaft wird sich übrigens auch gegen eine viel zu milde Praxis der Gerichte zu wenden haben, die unseres Erachtens nicht die volle Strenge des Gesetzes walten lassen. Die Polizei muß von den Gerichten nachdrückliche Unterstützung erfahren! Mehrere Bürger.

Was der Freitag bringt:

Theater: Opernhaus: Tannhäuser, 7, Schauspielhaus: Der Traum, ein Leben, 7½, Metropol-Theater: Polnische Wirtschaft, 8 Uhr, Castans Panoptikum: Spezialitäten-Vorstellungen.

Konzerte: Zoologischer Garten: 3½ u. 8, Flora: 4 u. 8, Volksgarten: 3½ u. 8, Stadtgarten: 3½ u. 8 Opernhaus-Restaurant: 3 u. 8 Uhr, Fränkischer Hof, Wiener Café.

Kirchliches.

✝ **Konferenzvortrag in St. Aposteln.** Am Freitag, den 1. September, abends 9 Uhr, wird Herr Professor Schwarz in der Apostelnkirche in seinem Konferenzvortrage das Thema behandeln: Spruchkollegium und unfehlbares Lehramt. Wir laden alle katholischen Männer und Jünglinge Kölns zu diesem aktuellen und interessanten Vortrage freundlichst ein; Frauen haben keinen Zutritt.

M **Die Kirchenchöre des Dekanates Bergheim** hatten am Sonntag den 27. d. M. ihre Bezirksversammlung zu Glesch, zunächst in der durch den Erweiterungsbau geeigneten Kirche, sodann außerkirchlich in dem nebenan gelegenen Saale. 13 Chöre, auch viele Präsides derselben, waren erschienen. Hr. Pfarrer Krabbel von St. Alban zu Köln, durch dessen Bemühungen während mehrerer Wochen vorigen Jahres unsere Chordirigenten im Choralgesang gemäß der Vatikanischen Ausgabe des Graduales Unterweisung und Anleitung erhalten haben, konnte jetzt sich von den Erfolgen seines Unterrichtes überzeugen. Es zeigte sich, daß alle nachhaltig und mit Erfolg gearbeitet, daß einzelne Dirigenten es verstanden hatten, ihre Chöre nahezu vollkommen auf die neue Weise einzuüben. Diese Dirigenten hatten sich zunächst selbst durch Studium in den Geist der neuen Choralweise hineingearbeitet, um dann mit Sicherheit an die Einübung derselben heranzutreten. In der außerkirchlichen Versammlung, nach freundlicher Begrüßung, begegnete Hr. Pfarrer Krabbel der ausgesprochenen Befürchtung, als ob die neue Choralweise für das Hochamt zu viel Zeit beanspruche; er zeigte, wie ohne Zeitverlust der Gesang beim Amte zu pflegen sei. Sehr ansprechend und belehrend war die mit den Sangern aller Chöre veranstaltete praktische Gesangübung an Choralstücken.

Gesellschafts- und Vereinsleben.

§ **Windthorstbund Köln-Mitte.** Wir machen nochmals auf die am heutigen Abend stattfindende Versammlung des Windthorstbundes Köln-Mitte aufmerksam, in der Herr Dr. Dresemann zur Marokkofrage sprechen wird. Parteifreunde sind herzlichst eingeladen.

☐ **Kölner Eifel-Verein E. V.** Vom 9. bis 11. September findet in Bad Wildungen der Verbandstag Deutscher Gebirgs- und Wandervereine statt. Zum Besuch der Tagung veranstaltet der Kölner Eifel-Verein E. V. eine Anmarschwanderung durch das Gebiet des Niederhessischen Touristenvereins, die nach dem vorliegenden Programm genußreich zu werden verspricht. Näheres ist aus der Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes ersichtlich.

Aus Kölns Nachbarschaft.

⊂ **Schlebusch-Manfort,** 30 Aug. 1911. Zwei Einbrecher wurden in der vergangenen Nacht hier auf frischer Tat ertappt und festgenommen. Ein Eisenbahnbeamter hatte beobachtet, wie sie in dem Warteraum des Bahnhofes Schlebusch einen Schrank erbrachen und veranlaßte ihre Festnahme. Die Einbrecher, ein wohnungsloser Kommis aus Hamburg und ein Friseur aus Köln, machten einen Fluchtversuch, wurden jedoch eingeholt und der Polizei übergeben.

⊂ **Küppersteg,** 30. Aug. 1911. Der kürzlich gemeldete Diebstahl, bei welchem einem alten Invaliden über 2000 M. gestohlen wurden, hat seine Aufklärung gefunden. Ein Schlosser aus Bürrig, in der Nähe dessen Wohnung vor einigen Tagen die erbrochene Kassette in einem Kartoffelfelde aufgefunden worden war, wurde als der Dieb ermittelt und festgenommen. Zwei seiner Komplizen sind geflüchtet. Auf dieses Kleeblatt kommen noch eine ganze Reihe von Diebstählen aus der hiesigen Gegend.

⊢ **Siegburg,** 30. Aug. 1911. Das Königliche Gymnasium mit Realschule i. E. wird jetzt auch eine Turnhalle erhalten. Die Verhandlungen und Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß noch in diesem Herbste mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Die Platzfrage bereitete insoweit Schwierigkeiten, als am Gymnasium oder in der Nähe desselben ein geeignetes Grundstück nicht zur Verfügung steht. Aller Voraussicht nach wird die Halle an die Königsstraße kommen.

Standesamt der Stadt Köln. (Vom 30. Aug. 1911.)

◆ **Geburten.** Kurt, S. v. Jakob **Panzer,** Telegr.-Assistent, Menzelstraße 3. - Hans, S. v. Johann **Gerwing,** Postschaffner, Ewaldistr. 17. - Margareta, T. v. Hermann **Köppen,** Metzger, Weidengasse 85. - Johann, S. v. Friedrich **Hilgers,** Kutscher, Im Stavenhof 1. - Johanna, T. v. Paul **Schucht,** Maschinist, Im Ferkulum 16. - Winand, S. v. Winand **Fuß,** Fuhrmann, Friesenwall 90. - Margareta, T. v. Jakob **Krings,** Metzgermstr., Friedenstr. 31. - Katharina, T. v. Johann **Kaiser,** Maurergesj., Zülpicherwall 14. - Heinrich, S. v. Heinrich **Rammisch,** Schutzmann, Boisserée-str. 6. - Anton, S. v. Wilhelm **Boden,** Glasergehülfe, Ulrichgasse 24. - Agnes, T. v. Johann **Robertz,** Tagel., Mülheimerstr. 164. - Sibylla, T. v. Johann **Pütz,** Tagel., Senefelderstr. 17. - Heinrich, S. v. Johann **Verbuer,** Tagel., Gereonswall 105. - Adelheid, T. v. Jakob **Weitz,** Tagel., Friesenstr. 53. - Maria, T. v. Adam **Leyendecker,** Maurer, Alte Mauer am Bach 59. - Joseph, S. v. Paul **Flaß,** Straßenb.-Wagenführer, Mühlenbach 15. - Elisabeth, T. v. Stanislaus **Kamynski,** Pflasterer, Ritterstr. 20. - Christine, T. v. Peter **Wirz,** Postbote, Silvanstr. 11. - Helena, T. v. Johann **Burggraf,** o. B., Merovingerstr. 23. - Margareta, T. v. Johann **Schäfer,** Tagel., Thurnmarkt 16. - Johann, S. v. Johann **Ripken,** Schiffsbrückenwärter, Kleine Witschgasse 26.

◆ **Sterbefälle.** Joseph **Dick,** 5 Mon., Gr. Neugasse 9. - Cäcilie **Wittchen,** 25 J., Eigelstein 122. - Franz **Syre,** 7 M., Im Stavenhof 3. - Hildegard **Holland,** 9 M., Krefelderstr. 55. - Elisabeth **Plum,** 8 M., Gladbacherstr. 39. - Therese **Dahmen,** 3 M., Mauritiuswall 58. - Wwe. Johanna **Schliebe** geb. Müller, 82 J., Jahnstr. 21. - Anna **Krumbein,** 2 J. 4 M., Karthäusergasse 28. - Ante **Carlovic,** Steinbrecher, 29 J., Schillerstr. 23. - Joseph **Dieper,** Ackerer, 57 J., Bornen b. Olpe. Johann **Breuer,** 1 J. 1 M., Zugasse 7. - Hildegard **Bruck,** 2 M., Goltsteinstr. 48. - Joseph **Flaß,** 11 St., Mühlenbach 15. - Heinrich **Maubach,** Schenkwirt, 45 J., Goltsteinstr. 58. - Joseph **Kosten,** 7 Mon., Agrippastr. 103—105. - Katharina **Norrenberg,** 1 J. 5 M., Siegesstraße 22. - Adolf **Hünseler,** 12 M., Alte Mauer am Bach 20.

◆ **Heiraten.** Jos. **Lewin,** Schreiner, u. Frieda **Fischer,** St. Ludwig. - Kaspar **Keßler,** Treppensetzer, u. Anna **Ladwig,** Friedrichstr. 30. - Karl **Hoppen,** Schreinergesj., u. Wilhelmine **Franzen,** Kl. Griechenmarkt. - Karl **Künstler,** Buchdruckereibesitzer, u. Amalie **Biesenbaum,** Mülheim (Rhein).

◆ **Heiratsankündigungen.** Johann **Jansen,** Gipsgießer, Engelbertstraße 12, u. Sibylla **Alef,** Hansaring 141. - Alfred **Fischer,** Diplomingenieur, Wien, u. Anna **Rußbauer,** Antwerpenerstr. 8. - Hermann **Nagelschmidt,** Buchhändler, Am Bollwerk 5, u. Adelheid **Hertach,** Rolandstr. 72. - Peter **Esser,** Fabrikarb., Mülheim (Rhein), u. Katharina **Heppekausen,** Niederichstr. 10. - Gustav **Finck,** Rechtsanwalt, Riehlerstr. 15, u. Maria **Schneider,** Siegen. - Karl **Fickinger,** Schlosser, u. Hedwig **Lorenz,** beide Aachenerstr. 60. - Wilhelm **Strauß,** Kaufm., Königsberg i. Pr., u. Alice **Lewisohn,** Ubierring 49. - Ferdinand **Linden,** Schiffskapitän, Rodenkirchen, u. Helene **Schmitz,** Oberländer Ufer 170. - Christian **Honnef,** Partiewarenhändler, Poststr. 36, und Elisabeth **Herzig,** Kl. Griechenmarkt 3. - August **Homann,** Kellner, Fleischmengergasse 32, u. Johanna **Pawlick,** Thiebold sgasse 73. - Albert **Säuberlich,** Buchhalter, Heinsbergstr. 16, u. Agnes **Richartz,** Minoritenstraße 23. - Joseph **Großgart,** Fuhrm., Färbergasse 14, u. Christina **Pohl,** St. Agatha 7. - Aegidius **Tönnessen,** Anwaltssekretär, Lungengasse 36, u. Gertrud **Ziegeler,** Hansaring 35.

„Einen Bürgen müßtest du freilich stellen . . ."

„Ich sagte dir schon, daß ich von deiner Adresse keinen Gebrauch machen kann. Uebrigens will ich dich nicht länger aufhalten. Ich wünsche dir eine glückliche Reise."

„Aber so warte doch . . ."

Doch Herbert ließ sich nicht mehr zurückhalten. Er reichte dem Freunde flüchtig die Hand und entfernte sich.

3.

Die Frühlingssonne brannte heiß auf den stillen Marktplatz der kleinen Stadt. Es war in den ersten Stunden am Nachmittag, in denen es noch stiller und öder in den Gassen und auf dem sonnenbeschienenen Marktplatz war als zu anderen Zeiten, wo wenigstens die Dienstmädchen hin und her eilten, um Einkäufe zu besorgen, wo Kinder auf den Gassen lärmten und der würdige Bürgersmann mit seiner behäbigen Ehefrau sich zu einem kleinen Spaziergang vor den Toren der Stadt rüstete. In den ersten Nachmittagsstunden waren aber auch diese Zeichen des Verkehrs verschwunden; die Dienstmädchen waren in der Küche beschäftigt, die Kinder in der Schule und der brave Bürgersmann und seine würdige Gattin hielten ihr Mittagsschläfchen.

Man konnte es daher Herbert Hammer, der an einem Fenster des Roten Löwen vor einer halberkalteten Tasse recht dünnen Kaffees saß, nicht verdenken, daß er mit trübseligem, gelangweiltem Blick auf den öden Platz hinaussah, auf dem sich „keine Katze" blicken ließ.

Noch verständlicher wird der trübe, niedergeschlagene Ausdruck seines stark abgemagerten Gesichtes werden, wenn man bedenkt, daß Herbert seit einigen Wochen im Lande umherreiste, um eine Stellung als Verwalter zu suchen und keine gefunden hatte. Ueberall verlangte man Zeugnisse der früheren Prinzipale und zuckte bedauerlich die Achseln, wenn Herbert nur auf seine Erfahrung auf dem väterlichen Besitztum hinweisen konnte. Weshalb sei er denn nicht bei seinem Vater geblieben? Weshalb schreibe sein Vater denn nicht selbst? Wie käme es, daß Herbert in fast ärmlichen Verhältnissen lebe, wenn sein Vater ein reicher Mann sei? — Als Volontär wollte man ihn erst nehmen, dann müsse er aber Kostgeld bezahlen. Da nun Herbert weder Kostgeld bezahlen konnte, noch die Frage nach den näheren Umständen seines Lebens beantworten wollte, so fand er nirgends Unterkunft.

Jetzt hatte er einen letzten Versuch bei dem Oberamtmann Krüger auf der großen Domäne Wendhausen, die unmittelbar an die Feldmark der kleinen Stadt gleichen Namens grenzte, gemacht, und saß nun, nachdem auch dieser Versuch fehlgeschlagen, verzweifelnd im Roten Löwen am Marktplatz und schaute den Sperlingen zu, die sich behaglich in dem heißen Staube, der den Platz bedeckte, umherwühlten.

Die Sperlinge hatten es wahrlich besser als er. Sie fanden ihren Tisch jederzeit gedeckt, entweder in den Kirschbäumen der Gärten oder den Scheuern der Bauern; auf den Erbsenfeldern da draußen vor den Toren oder auf den Dunghaufen vor den Bauernhäusern. Ja, selbst die Landstraße bot den kleinen braunen Strolchen Atzung, und des Abends hatten sie ihr warmes Nest in irgendeinem Winkel, wo sie vertraulich miteinander von den Abenteuern des Tages schwatzen konnten.

Herbert aber war heimatlos, und wenn das letzte Goldstück, welches er heute gewechselt, verausgabt war, dann konnte er betteln oder verhungern.

Alles Entbehrliche seiner früheren reichhaltigen Garderobe, die goldene Uhr samt Kette, die kostbaren Ringe und die Busennadel — alles hatte er schon zu Geld gemacht — jetzt besaß er nichts mehr, als was er am Körper und in einer kleinen Handtasche mit sich führte.

Was sollte aus ihm werden? Die Not, die Armut streckten ihre hageren Arme nach ihm aus. Sollte er reumütig zu seinem Vater zurückkehren? — Nein — lieber sich als Knecht oder Tagelöhner verdingen! Lieber an der Landstraße Steine klopfen!

Als Herbert so vor sich hinträumte und zu keinem festen Entschluß kommen konnte, trat ein Herr mit dröhnenden Schritten in das Gastzimmer, der ganz geeignet war, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Der Fremde war von athletischem Körperbau mit einem Gesicht, dessen Kupferfarbe die Vorliebe für geistige Getränke aller Art verriet. Sein grauschwarzes Haar stand wie eine Bürste in die Höhe, ein starker schwarzer Schnurrbart war in zwei scharfe Spitzen gedreht und glänzte wie frisch gewichste Stiefel. Der Herr trug einen knapp anliegenden groß karierten Jackettanzug, an den Stiefeln klirrende Sporen und um den hohen Leinenkragen einen grellroten Schlips. Ein breitrandiger grauer Filzhut vervollständigte die seltsame Toilette.

Der schmächtige Kellner, welcher in einer Ecke hinter dem Büfett sich eines süßen Mittagsschläfchens hingegeben hatte, fuhr bei dem Eintritt des Fremden empor.

„Was befehlen der Herr Direktor?" fragte er unterwürfig.

„Das ist das Programm unserer heutigen Vorstellung," entgegnete der stattliche Herr mit einer Stentorstimme, indem er ein riesengroßes in allen Regenbogenfarben schillerndes Papier auf dem Schanktisch ausbreitete. „Ich denke, das wird ziehen — was meint Ihr, Fritze?"

„Gewiß, Herr Direktor," versicherte der Kellner eifrig.

„Leider ist mir mein Schulreiter fortgelaufen," fuhr der Herr Direktor fort. „Der Halunke hat sich erst zwanzig Mark Vorschuß geben lassen, ehe er durchgebrannt ist — das ist eine Gemeinheit. Na, es muß auch ohne den Schurken gehen."

„Ohne Zweifel, Herr Direktor," wagte der Kellner zu versichern.

„Hängt das Programm an den Nagel da — und dann gebt mir ein Glas Grog — aber doppelte Portion Rum. Euer gewöhnliches Getränk ist ja die reine Limonade, Fritze."

Der Kellner lächelte, da er nichts zu antworten wußte, hing das bunte Programm auf und entfernte sich in die Küche.

(Fortsetzung folgt.)

Lustige Ecke

* **Vom Kasernenhof.** Unteroffizier (zu einem Rekruten, der beim Exerzieren etwas aus der Reihe gekommen ist): „Sie, Müller, erst heißt's zwei Jahre dienen — dann können Sie auswandern!"

* **Geheimnisvoll.** Bauer (mit seinem Weibe vor der Tür des Rechtsanwalts): „Tret' fein recht leis' auf; da steht, daß der Rechtsanwalt a „geheimer Justizrat" ist!"

Fortsetzung v. Seite 4.

Zu vermieten

Dagobertstraße 22, Unterhaus, 2 gr. Zimmer und Küche z. 1. Oktober zu vermieten. Bescheid daselbst 2. Etage.

Schönes großes möbliertes Zimmer straßenw. an Herrn oder Dame für 22.ℳ zu vermiet. Pantaleonstraße 1, II. Eig. b

3 schöne Zimmer 2 Et. in bess. Hause an 1 od. 2 ruh. Pers. zu verm. Albertusstr. 14. b

Möbl. Salon u. Schlafzimm. in bess. Hause zu vermieten. Georgsplatz 17A, am Waidm.

1. Etage, 4 Zimmer u. Küche Bad, Erk., Veranda, Gas, elektr. L., b. zu verm. Nippes, Florastr. 32. b

2. Etage, 4 Zimm. u. Mans. an einz. Dame sof. zu vermiet. Benesisstraße 17.

Nippes, Uth.-43., 5 Z. m. Zubeh. p. 1. Sept. z. verm. Besch. Eintrachtstr. 169—71, 2. Etage, Uerdingerstr. 4, Anbau, Part.

2. Etage, 4 helle schöne luft. Räume zu vermiet. Alte Wallgasse 26, p. b

Schweinemetzgerei mit elektr. Betr., Ladeneinricht. vorhanden, sofort zu vermieten. b Follerstr. 28. Besch. 24.

Möbl. Zimmer zu verm. Gr. Witschgasse 24, II. Toreing. b

Schön möbl. Zimmer m. Schreibtisch billig zu vermieten. b Lindenstr. 62, II, Ecke Brüsselerstr.

Ladenlokal mit Wohnung f. jed. Gesch. p. Rotgerberbach 20. b

Schreinerwerkstatt u. Lager m. Wohn. sof. zu verm. 50 qm groß. Follerstraße 24. b

2 große Zim. 3. Etage, 24.ℳ zu vermieten. Florastraße 75.

Schön möbl. Zimmer an anst. Herrn zu vermieten. Stollgasse 39-41, 3. E., geg. Hauptpost. b

Mansarden-Zimmer, möbl., f. 8.ℳ z. verm. Marsilstein 25.

Möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. Eintrachtstr. 33.

Mansarde, möbl. zu vermieten. Eintrachtstr. 33.

Möbl. Zimmer 1. Etage zu vermieten. Christophstr. 22. b

Schön möbl. Zimmer zu verm. Monatl. 14.ℳ Unterkrahnenbäumen 15, 3. Etg., straßenw.

Möbl. Zim. mit Pens. in feinem Hause zu vermiet. Gereonsmühlengasse 27.

Laub. möbl. **Mansarde** an anst. Pers. gegen Samstagsputz zu vm. Brabanterstr. 3, II.

2 kleine Zimmer zu verm. Eigelstein 106.

Sch. möbl. Zimmer zu verm. Pr. 16.ℳ Geuterstr. 21, Toreing. b

Je 2 Zim. strßw. 1. u. 2. Et. zu vermieten. Follerstr. 26.

Zimmer m. Vorraum zu verm. Klingelpütz 36.

Möbl. Z. mit 1 u. 2 Bett. tage- u. wochenw. b. Maximinenst. 52

2 Mans. in ruh. H. zu verm. Severinstr. 1, Besch. 2. Et. b

3 pr. Anb.-Z. a. 1 od. 2 Pers. sof. zu verm. Ehrenstraße 59. b

Möbl. Zimmer, sch. u. luft., sof. zu verm. Wolfsstr. 11, III. b

2 Anbauzimmer an ruh. Leute zu verm. Salzmagazin 58.

Mans.-Zim. an ord. Pers. zu verm. Weberstr. 13

2 gr. Zim., 4. Et. a. kindl. Leute zu verm. Goebels, Duffesbach.

Mietgesuche

Ladenlokal pass. f. Drogerie, z. mieten ges. Off. u. B 397 an die 2. Geschäftsstelle Breitestr. 85. b

Haus für 1—2 Fam. zu mieten ges. od. 3—4 R. bis 28.ℳ Off. u. M 67 a. d. Hauptvertretung Nippes, Piersenerstr. 6.

In Ehrenfeld wird ein geräumiges **Parterrezimmer** straßenwärts, dicht am Markt, für Kontorzwecke sofort zu mieten **gesucht.** Off. mit Ang. d. Lage u. des Preises u. 1917 a. d. Gesch. d. Bl.

In Köln oder Vorort suchen zwei bessere Damen * **2 luftige Wohnräume** wo Wasserleit., Heizgas, mögl. auch Balkon o. dergl. vorhand. Off. m. Preisang. unt. C 118 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Friseur-, Zigarren- usw. Geschäft von strebsamem, tüchtigem Geschäftsmann zu mieten gesucht. Angebote unter B 384 a. d. 2. Geschäftsst. Breitestr. 85. b

Einz. Dame, keine Haush., s. 2 helle, luft. Zim., m. Bequeml., in nur gut. Hause beim Eigent. Nähe Gereon bevorzugt. Offert. m. Preis unt. B 388 an die Geschäftsst. Breitestr. 85. b

Deutz Aelt. kdrl. Ehep. sucht in Deutz 3-Zim.-Wohn. i. r. H. Off. m. Preis u. 74 an die Annahmestelle Deutz, Tempelstr. 1.

Kapitalien

Darlehn vermittelt ohne Vorschuß und ohne Provisions-Ansprüche die Geschäftsstelle des Vereins für Kredit und Handelsschutz E. V Komödienstraße 85—87. b

Sparkasse der Stadt Cöln 1. Hypotheken zu mäßigem Zinsfuß. Auskunft: Portalsgasse 1 (Sparkasse) und Portalsgasse 2 II, Zimmer 10.

Große Vers.-Bank leiht 1. Hyp. in jeder Höhe zu 4¼ % bei ½ % Abschl.-Prov. f. die Bank auf 10 Jahre fest b. 60 % d. Taxe f. Neu- u. Umbel. o. Vers. Verpfl. Prüf. kostenl. Ang. a. Z P 1295 d. **Haasenstein & Vogler A.-G. Köln.**

12—15000 **Mark,** 1. Hypoth. innerhalb 25 % der Taxe auf mein neues Haus in K.-Ehrenfeld **nur** von Selbstgeber ohne Provisionsvergütung gesucht. Off. unt. B 70 a. d. Hauptvertr. Luxemburgerstr. 9.

8- bis 10000 M. 2. Hypoth., sucht prompt Zahler. ohne Prov., vom Selbstgeber, durchaus sichere Kapitalanlage. Fr.-Offert. unt. B 382 an die 2. Geschäftsst. d. L.-A., Breitestr. 85. b

8000 M. an 2. Stelle vom Selbstdarleiher nach Köln-Lindenthal gesucht. Fr.-Off. u. B 377 a. d. 2. G. d. Blattes Breitestr. 85. b

Suche ein Kapital, 1. Hypoth. in Höhe von 20- bis 30 000.ℳ, das Objekt beträgt 60- bis 70 000.ℳ. Off. u. B 404 an die 2. Gesch. d. Bl. Breitestraße 85. b

Unterricht

Pariser Zuschneide-Schule Frau A. Busch Ehrenstraße 1—3, 2. Etage Eing. Apostelnstraße früher Berlich. Eintritt v. Schülerinnen täglich. **Schnittmuster.** 4b

September Beginn der **Tanzkurse.** Gefl. Anmeldung. frühzeitig erb. **Karl Opp,** Probsteig. 21, part.*

Erstes Kölner **Frisier-Lehrinstitut** Klingelpütz 26, 1. Et. b **Frau H. Schröder.**

Geb. Ausländerin an höh. Inst. ert. gr. gewiss. franz. Unterricht. Pr. mäßig. Off. u. B 403 an d. 2. Geschäftsstelle Breitestraße 85. b

Engländer gibt schnell fördernden Unter. u. Nachh. Spez. Postsekretär. 1a. Ref. Off. u. B 81 a. d. 2. Geschst. Breitestr. 85. b

Zu verkaufen

Baustellen, günstige Lage u. Größe, billig. E. Th. Falkenberg, Nippes, Auguststraße 35.

Baustellen billig zu verkaufen. Bescheid Poulheim Nr. 6. b

Schönes eichen Speisezimmer mit Umbau, Sofa, Büfett, Kredenztisch u. Lederstühlen **M. 380,—.** **Standuhr M. 80,—, 2 und 4sitzige Pulte, amer. Diplomatentisch, „ Rollschreibtisch, „ Rollschrank, Maler-Staffelei, schönes Piano, Geldschrank, Sekretär, Küchenschrank, gebr. Herd,** billig abzugeben **Sternengasse 95.** b

3 Zimmer hess. Möbel fast neu, tadellos, echt m. Eich.-Schlafz., m. Prachtspiegelschrk., kompl. Speise-, Wohn-Salon mit Büfett u. Kristallspieg., Umbau, hochf. echte Ditchp.-Küche mit Linoleumsockel, all. prima u. G., zu dem alleräußerst. Kassapreis von **895.ℳ** zu verkaufen. Die Zimmer sind auch einzeln abzugeben. Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute! Auch Sonntags zu besichtigen. Dieselben werden frei gelagert u. transportiert auch nach auswärts. h **31 Rubensstraße 31** Part Privathaus. Part.

Tapeten zu den allerbilligsten Preisen. Tapezierer, Maler u. Hauseigentümer erhalten hohen Rabatt. Echtes Linkrusta per Meter von 28 Pfg. an. Goldleisten, Holzleisten, Buntglaspapier usw. **Pantaleonswall 47.**

350 lebende Enten zu Zucht- u. Schlachtzweck, pro Stück 1,50.ℳ, bei 5 Stück 1,45.ℳ, bei 20 Stück 1,40.ℳ

50 Gänse ausgewachsen, pro Stück 4,70.ℳ nur Freitagmorgen Hauptmarkthalle, Galerie. h b

Prachtvolles echt Mahag. Schlafzimmer mit 3tür. gr. Spiegelschrank, ⅓ Wäsche, Doppelbett, feine Waschtoilette, sehr billig z. verkaufen. **Heinrich Kohls.** Möbelschreiner, Dagobertstr. 41, N. Eigelsteintor.

Zu verkaufen Klettenberg, Peterstraße 80, II, 1 Kinderpult, **2 Gasöfen,** 50 Einmachgläser mit Apparat Rer. **1 Salonleuchter, schwarz mit Kupfer,** für Gas oder Petroleum eingerichtet. *

Wegen Aufgabe des Stalles verkaufe meine beiden Pferde, ostpr., 7 u. 8jähr., Reklame-Geschäftswag., 6sitz. Break, 1 Zweispänner- und Einspänner-Geschirr zum festen Preise von 2500.ℳ Anzusehen nachm. von 5 Uhr ab. Bobstraße 34. b

Sch. Pianino, Mah.- u. Nßb.-Tisch, Nßb.-kom., Nßb.-Stühle, Nßb.-Büfett, Mah.-Auszieht., eis. Kopierpresse, Porz.- u. Nippach., Nßb.-Trumeaup., Goldp. alte u. neue Oelgem., verich. Rohrst., alte Tass., Gläs. u. kl. Figur., versch. alte Münzen, sch., weiße u. kl. Tafelherde mit Kessel. Achterstraße 1.

Joppen-Anzug billig zu verkaufen, **schwarze Anzüge** leihweise. Peterstraße 27, 1. b

Herde kauft man am besten u. billigst. **nur 9 Hasengasse 9**

Wegzugshalber zu verk.: 1- u. 2schl. lack. Betten, Kleiderschrank, Sofa, Stühle, Waschk., Waschgarn., Ofen, Tischlampe, Federbett., 2 kl. Schaukast., Hängl. f. Zim. u. Werkst. Norbertstr. 1, II.

Ladenschränke Regale, Theken, Wagen, Gewichte, Messingständer, Glasplatten, Käsekasten, Schaukasten, Hutständer, Spiegel, Tische, Stühle. Jean Könen, Vor St. Martin 5.

Gas-Bade-Einrichtung kupf. Ofen, emaill. Wanne, neu, 150.ℳ, 5 J. Garantie, gebrauchte sehr billig. Bade- u. Sitzwannen, neue, leihweise. A. Wingen, Ruhr 10, neben Breitestr. b

Herde Garantie für gutes Brennen nebst Backen Auf Wunsch Zahlungserleichterung. **Ulrichgasse 59.** Nehme alte Herde in Zahlung.

Briketts zum Einkellern 1000 St. 6 M., bei 2000 St. je 5,80 M., fuhrenw. noch billiger. Reelle Zahl garantiert. Fisch, Nippes, Merheimerstraße 160.

Sitzliegewagen fast neu, sehr schön, 55.ℳ gekost. äußerst billig zu verkaufen Anzusehen vormittags Brabanterstraße 10, 1. Etage. b

Alt-Mahagoni. **Medaillon,** reich geschn., Sofa, 6 Sessel, billig abzugeben. Balduinstraße 1.

Eine zerlegb. Holzbude mit Rollade, pass. für Büfet, Umkl.-R., f. Tennispl. usw. bill. zu verk. Dagobertstr. 39. *

G. wß. Herd m. K. nur 32, sch. K.-Büf. 22, prachtv. Kinderb. 13, Schl. hochb. B. 30, Eisenb. 9, Waschst. 2, Waschk. 10, Rohrst. b. Aquinostr. 3, Sout., a. D. Ring.

Reich geschnitzte schw. Möbel, Sofa, Ausziehtisch, 6 Stühle, Spieltisch für 150.ℳ zu verkaufen. Maybachstraße 154.

1 neuer Wäscheschrank, 1,40 breit, zu 70.ℳ zu verk. b Gereonswall 69, Hochp.

Fortwährend Fasel- und junge Schweine billig zu haben. Robert Lüssem, Köln-Zollstock, Höningerweg 288.

200 Gemälde, seiten schöne Auswahl guter Künstler, Stück von 10.ℳ an m. Rahmen. Friedrich Wilhelmstraße 1, 1. Et. *

Diwan 2 Sessel, 1 Teppich umst. halber f. 65.ℳ sofort zu verkaufen. Dagobertstraße 82, 1.

1 schl. Bett, Papageikorb, Vogelst., 2 Waschb. b. s. v. Hhlr verboten. Lindenstr. 62, II r., Ecke Brüsselerst.

Nähmaschine neueste Rundsch. **95 Mark.** Nippes, Siebachstraße 32.

1 alter Sekretär, 1 Bett, 1 Sessel, 1 Spiegel, 2 Oefen usw. zu verkaufen. Albertusstr. 14. b

Tapeten-Reste, auch gr. Part., ausnahmsw. billig. Severinstraße 181.

Junger, grüner, sprechender **Papagei** zu verkaufen. b Kalk, Herlerstraße 70, III.

Schönes Bettlaken nur 3 M. b Unter Goldschmied 40, 1. Etg.

Sportwagen, 2sitzig, billig zu verkaufen. Jabachstraße 1. b

Wegzh. prachtv. Diwan, 2 Sessel b. z. vk. Mauritiusst. 77, 1. E.

Gr. Schließkorb billig zu verk. Mühlenbach 53, 2. Etg.

Weiß emaill. Herd spottbillig. Ehrenfeld, Overbeckstr. 67, III.

Kräft. 2schl. Bett mit Sprungm. bill. z. verk. Severinstr. 212.

Weißer Gasparkherd mit Tisch b. z. vk. Nippes, Schillstr. 3, II. r. *

Hahn mit 6 Hühnern zu verk. Nippes, Beuelsweg 16, Hib.

Gehrock und Weste zu verkauf. Klapperhof 35.

Kaufgesuche

Güterkaufgesuch gegen bar l. für ein. Militärbeamten. Obstg. nahe e. Gymnas.-Stadt bis ca. 100 000 M., 2. für ein. Justizbeamten, in schöner trockener Lage n. Gymnas.-Stadt, m. mögl. Wald, Jagd. Off., auch von reellen Agenten an **Js. Rosenbaum,** Bergweg 24, **Frankfurt a. M.** 8*

Käufer u. Teilhaber mit **M. 10000 bis 300000** suchen Kauf od. Beteiligung durch **A. Müller, Cassel, 143** Besuche u. Rücksprache kostenfrei.

Pferd starkes, volljähriges Wagenpferd, 173-175 hoch, Rappe bevorzugt, zu kaufen gesucht. F. W. Gülich, Köln-Nippes.

Bettstuhl zu kaufen gesucht. Off. u. V S 30 Zülpicherstraße 4.

Linoleum-Platten zu kaufen gesucht. b H. Koenen, Gladbacherstr. 18.

Zahngebisse u. Teile kauft stets zu h Preisen b Komödienstraße 52, I.

Adreßbuch 1910 oder 1911, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. B 398 an die 2. Geschäftsstelle Breitestraße 85. b

Ein Kastenwagen 80 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht **Frechen,** Schulstr. 19.

Kleiner leichter Handwagen zu kaufen ges. Aachenerstr. 9.

Verloren - Gefunden

Dam.-Regenschirm Sternengasse, Jabachstr., Hohestr. verloren. Abzugeben Weidenbach 37, I.

Fox zugelaufen, Marke 2403 zu erfr. Nippes, Sechzigst. 117, III.

Vermischtes

Erste Wiener Feinbäckerei Verkaufsstelle Lindenthal Kringsweg 1 v. Conrad Demmer. Tägl. 3 × fr. Brötchen. Größte Ausw. in Brot: Hannover, Eifler Kasseler, Kommisbrot, Simonsbrot usw. Holl. Mandelblätze, Mürbeblätze, Bauernblätze. b

Neu! Bauunternehm. Neu! Einf. u. profilierte Kunststeinfensterbänke mit Heckmanschen Formen (D. R. G. M. 133 338) hergestellt p. Mtr. 1,20.ℳ einschl. Verlegen. Auch auswärts. Haltbarer wie gezog. Bänke. H. Mau, Vertreter, Nippes, Einheitstr. 16.

Kammerjäger Bruckmann, **Maybachstr. 148 Tel. B 7812** vertilgt u. Gar. geruchlr. Wanzen Schwaben, Ratten, Mäuse, Ameis. **Besuch ohne Verbindlichk.**

Möbelwagen Tel. B 8707 Tel. B 8707 Möbeltransport in u. außerh. d. Stadt. Stets Gelegenh. nach all. Richtungen. Wilh. Theuerkauf, Weißenburgstraße 20.

Wer gibt Anleitung in Champignonzucht? oder w. kann strebs. Mann j. m. kl. Kapital a. j. beteiligen? Angebote unter Champion postlagernd Lechenich.

Wer teilt mit an einem Waggon beste **Unionbriketts?** Off. u. 1952 an die Gesch. d. Bl.

Pfandannahme Frau A. Campo, Krefelderst. 62.

Rechtsbureau Wagner, Lungeng. 22, I, Nähe Neum.

(LA) (LA)
Wenn jemand Geschäfte machen will, ohne Anzeigen im (LA) zu erlassen, so gleicht er einem Manne, der im Dunkeln winkt: er weiss es, aber :: sonst niemand. ::
(LA) (LA)

Gelegentlich der Ferien wird auf die für die Vorortbahnen geltenden besonders ermäßigten

Kinder-Ferienkarten

aufmerksam gemacht. Es beträgt der Fahrpreis für Kinder unter 14 Jahren an Wochentagen:

Von Cöln u. Cöln-Deutz	nach	Bingst	10 Pfg
„	„	Königsforst	20 „
„ Cöln-Kalk	„	Bingst	5 „
„	„	Königsforst	15 „
„ Cöln, C.-Deutz u. C.-Kalk	„	Brück und Schießplatz	15 „
„ Cöln und Cöln-Deutz	„	Thielenbruch	20 „
„ „ „ „	„	Schlodderdich bis B.-Gladbach Markt	25 „
„ Mülheim Rh., Kalkerstraße	„	Thielenbruch	10 „
„ „ „	„	Schlodderdich bis B.-Gladbach Post	15 „
„ „ „	„	B.-Gladbach-Markt	20 „
„ „ „ Ferdinandstr.	„	Thielenbruch	10 „
„ „ „ „	„	Schlodderdich bis B.-Gladbach-Markt	15 „

Ebenso sind die Fahrpreise auf der Strecke nach Porz um 5 bis 15 Pfg. ermäßigt.

Zwischen Cöln- und Frechen-Benzelrath und umgekehrt einfache Fahrt I. Kl. 20 Pfg. Hin- und Rückfahrt III. Kl. 35 Pfg.

Fahrgelegenheit nach Frechen gemäß Fahrplan, nach den rheinischen Vorortbahnen meist jede halbe Stunde.

Direktion der städtischen Vorortbahnen
Dr.-Ing. Kayser.

p*

Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Cöln.
St. Apernstrasse 19.
Reichsbank-Girokonto. Postscheckkonto Cöln 2937
4 %
Zinsen für Einlagen von 2000 M. und mehr bei Festlegung auf 2 Jahre.

Sparkasse zu Hermülheim bei Köln (Einw.-Zahl 13000)
4 %
bei 6monatlicher Kündigung.
3¾ %
bei 3monatl. Kündigung
3½ % bei täglicher Kündigung
bei Einlage in jeder Höhe,
auf Wunsch **mehrere** Jahre fest.
Tägliche Verzinsung.
Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Nr. **1711** i. Köln.
Strengste Verschwiegenheit.
Mündelsicher.

Ziehung 5., 6., u. 7. September
im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion.
Posener Lotterie
10837 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
Hauptgewinne
230000
60000
30000
10000
bar Geld ohne Abzug zahlbar
Lose 2 Mark, Porto und Liste 20 Pf. extra, zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.
A. Molling, Hannover.

Posener Lose
à **2** M., 30 Pf extra, **5 Lose** sort. aus verschied. Taus. **10** M.
H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstrasse 193a
Telegramm-Adresse: Goldquelle

Verlag u. Druck v. J. P. Bachem. Verantwortl. Redakteur: Jos. Bestler. Verantwortlich für Aus der Arbeiterwelt: Pet. Dedenbach, für Anzeigen- u. Reklamenteil: i. V. Joh. Röttsches. Alle in Köln.

Neues aus Köln

Ins Manöver.

Heute rückte in den frühen Morgenstunden das Infanterieregiment Nr. 65 ins Manöver aus; unter klingendem Spiel zogen die einzelnen Kompagnien zum Bahnhof Gereon, von wo sie mittels Sonderzüge ins Gelände für die Uebungen der 29. Infanteriebrigade befördert wurden; die Truppen kehren erst gegen Ende September nach Köln zurück. Die Kompagnien waren natürlich feldmarschmäßig ausgerüstet und der wuchtige Schritt der Marschkolonnen, aufgebauchte Tornister und schweres Schanzzeug vermittelten jedermann deutlich, welche Lasten der moderne Infanterist mit sich tragen muß.

Aber so schwer der Druck des Tornisters vom Soldaten manchmal auch empfunden wird, das Manöver ist für ihn die schönste Zeit des ganzen militärischen Jahres, und alle Strapazen auf kriegsmäßigen Märschen und in durchnäßten Feldlagern können das Gefühl einer gewissen Freiheit und Unabhängigkeit, das die Herbstübungen dem Soldaten bringen, nicht beeinträchtigen. Der tägliche Wechsel des Geländes und des Quartiers, der immer neue Eindrücke bringt und das Fehlen des eintönigen Stubendienstes, der Uebungen auf dem engbegrenzten Exerzierplatz heben die Dienstfreudigkeit ganz bedeutend. Hinzu kommt, daß im Manöver recht häufig auch dem einzelnen Gelegenheit gegeben ist, Proben seiner Tüchtigkeit abzulegen, und zu berücksichtigen ist ferner, daß interessante Gefechtsaufgaben und fesselnde Gefechtsbilder, die sich aus dem Zusammenwirken der verschiedenen Waffengattungen ergeben, den Soldaten mächtig anregen.

Die in den letzten Manövertagen erfolgenden Uebungen in den größeren Verbänden bringen ihm zum Bewußtsein, welche ungeheuren Anforderungen an die Leitung moderner Massenheere gestellt werden, wie wichtig die Tätigkeit auch des einzelnen Soldaten und wie notwendig diese Massenübung in einer Zeit ist, in der der Bürger den Wert einer schlagfertigen Armee mehr denn je erkennen könnte.

Das Konservatorium der Musik in Köln veröffentlichte vor kurzem seinen Jahresbericht für das Schuljahr 1910/11. Wir entnehmen demselben, daß sich die Anstalt im abgelaufenen Jahre unter Leitung des Generalmusikdirektors Fritz Steinbach in erfreulicher Weise weiter entwickelt hat. Die Schülerzahl ist wiederum gestiegen und hat gegenwärtig die Ziffer 823 erreicht. Dem Geburtslande nach stammen 644 aus Rheinland und Westfalen, 120 aus dem übrigen Deutschland und 59 aus dem Auslande. Der gegenwärtige Lehrkörper besteht aus 49 ordentlichen und 21 Hülfslehrern. Die Zahl der Freistellen hat auch eine Vergrößerung erfahren. Von den am Schlusse des Schuljahres ausgetretenen Schülern und Schülerinnen konnten 90 mit dem Zeugnis der Reife entlassen werden, von denen eine Anzahl bereits Anstellung gefunden haben. Das neue Schuljahr beginnt am 16. September, an welchem Tage vormittags 9 Uhr die Aufnahmeprüfung stattfindet.

Die Nase abgebissen. Bei einem Streit, der in der Follerstraße ausgebrochen war, wurde einem Manne die Nase abgebissen. Der Verletzte suchte im Bürgerhospital Hülfe.

Sturz übers Treppengeländer. Auf dem Holzmarkt fiel ein Mann aus der Höhe des zweiten Stockwerkes übers Treppengeländer in den Flur. Der Mann erlitt eine schwere Schädelverletzung. Man brachte ihn ins Bürgerhospital.

Die Zuwachssteuer. Das Amtsblatt der Königlichen Regierung vom 30. August enthält ein Verzeichnis der Zuwachssteuerämter im Regierungsbezirk Köln.

Beim Spiel brachte ein etwa zehnjähriger Knabe einem gleichalterigen mit einem Stück Holz eine schwere Schädelverletzung bei. Der Knabe brach bewußtlos zusammen. Man schaffte den Schwerverletzten in die elterliche Wohnung und nachher ins Hospital.

Allerlei Unfälle. Von der Leiter stürzte in der Luxemburgerstraße eine Frau; schwere Verletzungen waren die Folge. In der Annostraße kam ein Betrunkener zu Fall; es wurde ihm durch den Sturz die Nase gespalten, auch an der Stirn erlitt er erhebliche Verletzungen. Die beiden Verletzten fanden im Bürgerhospital Hülfe. — Auf dem Rotgerberbach wurde ein neunjähriger Junge von einem Bierwagen überfahren und schwer innerlich verletzt. — Auf dem Hauptpostamt stürzte ein Postillon von seinem Wagen; Verletzungen des Beckens und des Rückens war die Folge. — Von seinem Fuhrwerk fiel ein junger Bursche in der Thieboldsgasse; er trug schwere Verletzungen davon. Die Vorgenannten wurden ins Bürgerhospital gebracht.

Mit 700 Mark durchgebrannt war vor einigen Tagen der Kutscher einer Fleischgroßhandlung. Nachdem der Kutscher das Geld in Berlin verjubelt hatte, traf er gestern wieder hier ein. Dieses brachte die Kriminalpolizei in Erfahrung und nahm den Leichtfuß fest.

Aus Köln-Ehrenfeld.

Goldene Hochzeit feierten heute morgen die Eheleute Anton Schnorrenberg und Margareta geborene Feuer. Das Jubelpaar erfreut sich vorzüglicher Gesundheit. Der Jubilar zählt 78, die Jubilarin 77 Jahre. Die Wohnung Ottostraße 16 prangte heute morgen in schönstem Festesschmuck, auch die Häuser der Nachbarschaft und die Pfarrkirche St. Anna tragen ein Festkleid. Glockengeläute rief heute morgen zum feierlichen Gottesdienst, die Geistlichkeit von St. Anna und zum Teil von der Mutterpfarre St. Joseph begleiteten das Jubelpaar zum Altar. Herr Pfarrer Kratz richtete herzliche Worte an das Jubelpaar und die Kinder und überreichte die goldene Ehemedaille. Der Kirchenchor von St. Anna brachte unter Leitung des Dirigenten Herrn Heinrich Sinkhöfer die vierstimmige Messe Sancti Nicolai von Neles prachtvoll zum Vortrag. In der Wohnung des Sohnes des Jubelpaares des Herrn Gustav Schnorrenberg fand ein Frühstück und die Beglückwünschung statt. Heute abend wird der Kirchenchor von St. Anna das Jubelpaar noch durch schöne Lieder erfreuen.

Früh krümmt sich. In der Sömmeringstraße entriß gestern abend im Gedränge ein etwa vierzehnjähriger Bursche einer Dame das Handtäschchen mit beträchtlichem Inhalt. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung entkam der Dieb.

Aus Köln-Riehl.

Jubiläum. Der bei der Firma Heinrich Auer, Holzhandlung und Sägewerk in Riehl, beschäftigte Arbeiter Joh. Mohr aus Riehl feierte kürzlich sein 40jähriges Jubiläum bei dieser Firma. Der Gewerbeinspektor sowie der Chef der Firma hielten eine Ansprache; dem Jubilar wurde ein Geldgeschenk überwiesen. Die Firma zählt bereits viele Arbeiter, die 25 und mehr Jahre bei ihr beschäftigt sind.

Aus Köln-Deutz.

Der Einzug des Schützenkönigspaares der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft am gestrigen Abend hatte wieder große Menschenmassen von Alt-Köln und der rechtsseitigen Umgebung nach Deutz gebracht. In reicherem Umfange wie in den letzten Jahren wurden Feuerwerkskörper abgebrannt und die Häuserfronten illuminiert. Die Teilnahme am Zuge war stärker wie sonst. Vorreiter mit der alten Standarte eröffneten den Zug, Vorreiter in rotem Frack ritten vor dem Viererzug des Königswagens, der durch elektrische Glühblumen wirkungsvoll geputzt war. Die Kölner Schützengesellschaft war mit ihrer Fahne im Zuge vertreten. Der Zug nahm sein Ende im Schützenzelt, wo noch die Preisverteilung vor sich ging.

Schellenbergs Frisier-Salons
sind erstklassig u. vornehm. Frisieren, Ondulieren, Champonieren, Manikure, Haarfärben, Gesichts- u. Kopfmassage. Champonieren im Abonnement f. H. Damen- u. Herren-Bedien. Herm. Schellenberg, Breitestr. 39.

Unterhaltendes.

Ernte.

Skizze von Käthe Lubowski.

Die Julisonne stieg gen Mittag! Sie schien all ihr blendendes Gold auf einen Mann zu schütten, der an diesem Sonntag auf dem sauberen Gutshof unter einem Dutzend Arbeiter stand und über das grausige Geschehnis der letzten Stunde berichtete:

„Und wie ich so hinter der Grenzbuche im Anschlag stehe, pirscht sich einer vorsichtig heran. Herrgott, ich bin nun mal der Förster hier und habe unseres Grafen Wald zu schützen."

Niemand tat eine Frage. Niemand forderte ihn auch zum Weitersprechen auf, denn sie hatten den, der jetzt draußen stumm und kalt, nur von einer Art Ehrenwache beschirmt, dalag, bis das Gericht herauskam, alle von Herzen lieb gehabt. Uebermütig und voll toller Einfälle war der junge Inspektor freilich gewesen, aber doch kein Raufbold und noch viel weniger einer, der dem Nebenmenschen ans Leben wollte. Trotz des Schweigens ringsumher redete der Förster Wilms eintönig weiter: „Ich halte mich still und rufe ihn dreimal an. Er versagt die Antwort. Erkannt habe ich ihn nicht in dem Dammern des Waldes. Ich schreie: ›Antwort oder ich schieße.‹ Da hebt der auch schon das Gewehr an die Backe, ich ebenfalls, gleichzeitig drücken wir beide ab — ich hatte besser getroffen."

Immer noch das drückende Schweigen, das heißer als die Sonne stach. Des Försters Stimme schallte auf:

„Und ich habe einen Zeugen darauf, daß alles so und nicht anders gewesen ist. Den Gutsverwalter Haller. Der wird's, wenn's sein muß, beschwören."

Der Mann, der als einziger Zeuge in Betracht kommt, saß zusammengekauert hinter verschlossener Tür. Und vor derselben Tür stand sein Weib mit gerungenen Händen und flehte in weicher Zärtlichkeit:

„Sei barmherzig, Traugott, und laß mich ein!"

Es blieb indes alles, wie es gewesen, denn der Mann hatte nicht die Kraft, sich emporzuraffen und die, um welche er acht Jahre in stiller, schweigsamer Sehnsucht gedient, zu sehen. Fast eine Stunde stand Frau Hanna so. Die Hände gefaltet, die Augen gen Himmel, denn sie fühlte, daß sie jenem da drinnen in diesen Augenblicken noch notwendiger sei, als bisher. Und wieder flehte sie:

„Ich habe niemals ein Geheimnis vor dir gehabt, so sage auch du mir, was auf dir lastet."

Die zage Hoffnung auf eine mögliche Erleichterung seiner Qual führte ihn endlich dem Schloß der Tür entgegen. Frau Hanna stand vor ihrem Mann, warf sich an seine Brust und streichelte über sein früh ergrautes Haar. „Sieh, Traugott, ich verstehe ja, daß es dich gepackt hat, wie der junge, liebe Mensch so plötzlich tot zusammenbrechen mußte. In mir zittert's und weint's ja doch auch, aber es muß noch etwas anderes dabei sein . . ."

Seine Zähne schlugen zusammen. Seine Stimme klang hart, wie sie sie noch niemals gehört:

„Was redest du da! Nichts als dies hat mich aus der Bahn geschleudert."

„Der Förster ist mir stets als ein Dämon erschienen, der die Gewalt besaß, deinen Ernst zur Schwermut zu machen," sagte sie bitter

„Du hast ihn immer gehaßt, Hanna."

„Nein, das nicht! Nur aus dem Wege bin ich ihm gegangen, und ich habe auch die Lehrermarie so gut verstehen können, daß sie nicht ihm, sondern dem Fröhlichen, der jetzt da draußen liegen muß, ihr Herz geschenkt hat.

Der blasse Mann fuhr wild empor.

„Wer sagte dir das?"

„Sie selbst, Traugott. Gestern kam sie zu mir und erbat einen Schnitt, weil sie bereits an der Aussteuer arbeitete. Der Förster hat ihr bis dahin die heißesten Liebesbriefe geschrieben und allerhand Häßliches über ihren heimlich Verlobten darin verflochten.

„Das kann nicht wahr sein," stöhnte der Gutsverwalter.

„Habe ich schon jemals gelogen, Traugott? Es ist so. Ich las mit eigenen Augen solche Epistel. Und wenn du nicht zugegen gewesen wärest, als das Unglück geschah, wenn du, der Ehrliche und Gute, der Kommission, die noch heute gegen Abend herauskommen wird, es nicht bezeugen wolltest, daß sie beide gleichzeitig geschossen, dann würde ich denken, der Förster sei ein Mörder."

Ein wildes Stöhnen schlich durch des Zimmers Gold und Glanz.

„Hanna, ich kann das nicht bezeugen und . . . . ich muß es doch!"

Die starke schöne Frau neigte sich zu dem Bebenden.

„Und warum kannst du es nicht, Traugott?"

„Quäle mich nicht, ich sage dir nur soviel: es ist alles, alles aus, wenn ich die Wahrheit bekenne!"

„Du kannst ja gar nicht lügen."

Ein Frohlocken klang in der Stimme der Frau. Mit beiden Armen umpfing sie ihn.

„Du Stiller, Tapferer, der du mich volle acht Jahre auf das erste Wort der Liebe warten ließest, hier an meinem Herzen wirst du deine Lippen öffnen."

„Warum habe ich denn damals nicht früher geredet — — — weil ich ein Lump war! Nicht wert, deinen Rocksaum zu küssen! Ich wäre auch still davongegangen, wenn dein Vater nicht der Sache ein Ende gemacht und mich selbst dem Grafen zu seinem Nachfolger empfohlen und deine Hand in die meine gefügt hätte."

„Tut es dir jetzt leid, daß du hier geblieben bist, Traugott?"

Er riß sie mit heißer Leidenschaftlichkeit ans Herz.

„Du bist mein alles, und darum ist's so schwer."

Er gab sich einen Ruck, schüttelte sie ab und hob die Fäuste, als wollte er sich selbst zerbrechen.

„Wenn ich heute abend vor dem Staatsanwalt die Wahrheit sage, dann müssen wir morgen oder übermorgen fort von hier. Weißt du, was die Wahrheit ist? Der Inspektor wollte aus seiner alten verrosteten Flinte eine Kugel abschießen, nichts weiter. Er hat nicht auf den Förster gezielt. Der hat ihn kalt und gefühllos, wie einen tollen Hund niedergeschossen."

„Und das wolltest du verschweigen? Warum nur, Traugott!"

„Weil er weiß, daß ich einmal als junger Bursche gestolpert bin — — — weil er mit mir zur nämlichen Zeit — im Gefängnis saß . . ."

„Die mutige Frau schrie auf und taumelte schwer gegen die Wand.

„Du . . . redest . . . im Fieber . . . Haller!"

Der Mann war jetzt ganz ruhig. Die Fäuste sanken herab. Er konnte erzählen, wie alles gewesen.

„Als Neunzehnjähriger habe ich meinem Chef 300 M. unterschlagen, damit meine kleine lahme Schwester zu dem großen Orthopäden konnte.

Der Chef war hart. Ich mußte büßen. Was der andere getan, darüber laß mich schweigen. Noch schlimmeres jedenfalls! Aber er hält mich in der Hand. Ich mußte ihn dem Grafen als Förster empfehlen — — — sonst — — —

Ich muß auch heute falsches Zeugnis ablegen. Du kennst des Grafen Unerbittlichkeit in diesem einen Punkt. Kein bestraftes Gesinde bleibt auch nur einen Tag in seinem Dienst. Darum muß ich es tun."

Frau Hanna umschlang ihn von neuem.

„Die Zeit der Ernte ist da, Traugott. Wir werden bald ein Kind haben — — — sei stark! Ich bleibe bei dir, ich verlasse dich nicht, was auch kommen mag!"

Der Mann schluchzte auf und barg das fiebernde Haupt in den Falten ihres Kleides.

„Du würdest dich nicht von mir wenden, du erhälst mir deine Liebe?" Sie schmiegte ihre Wange an die seine.

„Immer und ewig, wenn du heute den Mut zur Wahrheit findest! Jetzt schreiben wir an den Grafen. Aus deinem Mund soll er alles wissen . . . und dann gehen wir zusammen in den Wald an die Unglücksstelle. Ich bleibe neben dir, wenn du Zeugnis vor den Herren ablegen mußt, und nachher gebe ich ihnen den Brief an den Grafen zur städtischen Post mit."

Noch wehrte er sich wild dagegen. Aber sie zwang ihn mit ihrer Liebe und Reinheit und der Hoffnung auf eine Zeit ohne Angst und Scham.

Als sie den Brief vollendet hatten, war die fünfte Nachmittagsstunde gekommen.

„Jetzt laß uns gehen," sagte Frau Hanna leise, „ich hörte, daß der Förster sich in einer Stunde ebenfalls an den Unglücksort begeben will."

Schon war es sechs Uhr vorüber, und noch immer war weder die Kommission noch der Förster zu sehen. Nur eine Menge Leute standen umher und starrten unverwandt nach der Leiche hinüber, neben der seit langen Stunden regungslos die junge Braut kniete.

Endlich schlug in der Ferne ein Hund an. Ein Wagen hielt, die Gerichtsherren stiegen aus. Staatsanwalt, Amtsrichter und Gerichtsschreiber! Die blasse aufrechte Frau hielt die Hand ihres bebenden Mannes und preßte sie fester und zärtlicher.

Und die Leichenschau begann. Der Brief in Frau Hannas Hand zitterte leise.

Noch immer fehlte der Förster!

Da wurde der Gutsverwalter aufgerufen, Zeugnis abzulegen, und an seiner Seite schritt Frau Hanna herzu.

In dem Augenblick, als er die ersten Worte hervorstoßen wollte, stürzte ein Junge heran. Der Franz war's, der für das seiner Obhut unterstellte Jungvieh aus der Gutsküche die Tränke geholt hatte. Er war so weiß wie der Tote und schüttelte sich vor Grauen. Aber heraus brachte er es doch.

Der Förster hatte sich neben ihm mit der alten verrosteten Flinte des toten Inspektors, die er aus dem Walde mit hereingebracht hatte, zu schaffen gemacht, habe geflucht und gewettert, daß sie ein elendes Ding sei. Da habe es plötzlich einen Knall gegeben und einen kurzen Schrei. Der Förster habe in der Schläfe ein kleines rundes Loch gemacht und rührte sich nicht . . .

Es hatte schon seine Richtigkeit. Förster Wilms hatte durch die Kugel, die er um jeden Preis vor Eintreffen der Gerichtskommission aus der alten Flinte des Toten entfernen wollte, sein Leben verloren.

Traugott Haller und sein junges Weib aber gingen am Schluß dieses Sonntags bis nach Mitternacht im Vollmondschein durch den Segen der Reife an dem rauschenden Korn vorüber, zerpflückten den Brief mit dem schweren Geständnis und streuten ihn gen Osten, als säten sie damit ein neues, reineres Leben für sich und das Kind, das sie mit den sinkenden Halmen erwarteten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 6¼ Uhr unsern guten, treusorgenden Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Peter Esser

Rentner

nach langem, schwerem Leiden, gestärkt durch die Heilsmittel der römisch-kath. Kirche, im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Köln-Ehrenfeld, Köln, Gross-Königsdorf, Worringen, Altenahr, den 29. August 1911.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. September, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause Köln-Ehrenfeld, Thebäerstrasse 98.
Die feierlichen Exequien werden gehalten am selben Tage, morgens um 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Mechtern.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten. R

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 1 Uhr meinen unvergeßlichen, einzigen Bruder, unseren lieben Neffen und Vetter,

den wohlachtbaren Jüngling

Hubert Klinken

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langer, mit größter Geduld ertragener Krankheit, mehrmals gestärkt durch die h. Sakramente der röm.-kath. Kirche, im jugendlichen Alter von 20 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Klinken.

Köln-Ehrenfeld, Bettrath (Kr. M.-Gladbach), **Brooklyn N. Y.,** den 30. August 1911.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. September, nachmittags 5½ Uhr, vom Sterbehause Glasstraße 88 aus statt; die feierlichen Exequien werden gehalten am selben Tage, morgens 9½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Joseph. 2

Das Sechswochenamt

für Frau

Theodor Kremer

geb. **Johanna Raaf**

findet am **Samstag, den 2. September,** morgens 9 Uhr, in der Hauptpfarrkirche St. Peter statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. *r

---

Vollständige

Trauer-Ausstattungen

für

Damen, Mädchen und Kinder.

Trauer-Kleider u. -Mäntel, Trauer-Blusen
Kostümröcke und Unterröcke
Trauer-Hüte und -Schleier
Trauer-Schmuck, Trauer-Krepp
Trauer- und Halbtrauer-Kleiderstoffe.

Sämtliche Trauer-Konfektionen sind in allen Grössen und in jeder Preislage stets vorrätig.

W. Krauss-Seidenfaden

G. m. b. H. Köln, Marsplatz 7-9, Ecke Altermarkt. Fernspr. 1626.

Arbeitgeber werden gebeten, frei werdende Stellen für die Mitglieder der **Kathol. Arbeitervereine Kölns** b. Kath. Arbeitersekretariat, **Annohaus, Annostr. 86,** anzumelden. *

Totaler Möbel-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines seit 15 Jahren bestehenden Möbelgeschäfts.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Speziell für Brautleute!

Die grossen Bestände in
besseren Speise-, Herren-, Schlaf-Zimmern u. Salons
sowie Einzel-Möbeln, Gardinen, Stoffen etc.
sollen **zu jedem annehmbaren Preise** verkauft werden.

Nur bekannt erstklassige gediegene Ausführung. b*

Paul Becker vorm. Stegmann & Wachtelin, Köln
früher Kaiser-Wilhelm-Ring 12.

Der Verkauf findet bis auf weiteres **Breitestrasse 159, I. Etage,** statt.

Damentaschen, Reisetaschen, Rucksäcke, Touristentaschen, Reisekoffer, Akten-, Bücher-, Mustermappen, Hosenträger, Portemonnaies, Zig.-Etuis, Brieftasch., alle Hundeartikel.

Große Auswahl **J. Oestreich,** Sattlermeister Columbastr. 11 Billige Preise.

Ia. Sohl- und Oberleder,
Schaften, sämtl. Schuhmacher-Bedarfsgegenstände, Leisten, Stiefelblöcke, Schuhspanner
in allen Fassons
Plattfusseinlagen, Fersenschoner
offeriert in grosser Auswahl zu billigen Preisen
die Lederhandlung
A. Lenzen,
Apostelnstrasse 38—. 4b

Tapeten
Wachstuche
Ledertuch
Auflegestoff
(Linoleum)
Gummituch
(Bett-Einlagestoff)

Staunend billig,
vorzügliche Fabrikate.
Muster in den 4 Schaufenstern.

C. Niederstein, Bürgerstraße Nr. 21
Ecke Altermarkt u. Taschenm. 0*

Regenschirme

Pfeifen, Stöcke, Zigarrenspitzen, Mundpfeifen (Trockenraucher), Lederwaren.
Große Auswahl, billige Preise.
H. Weber, Friesenstraße 81
Stock- u. Pfeifendrechslerei. *

Zerbrich dir nicht den Kopf
über einen überflüssigen Gegenstand. Du bringst ihn durch eine Anzeige im (LA) schnell an.

Verreist.
Dr. Weischer, Köln,
Kaiser-Wilhelmring 40. *

Von der Reise zurück!
Dr. E. Mayer
Spezialarzt für Orthopädie
Salierring 44. *

Zurückgekehrt
Dr. Oppenheimer
Agrippastraße 8. *

Zurückgekehrt
Dr. Dieckerhoff
Flandrischestraße 20. b

Professor Dr. Dreesmann
Elisenstrasse 8—10 b
Zurückgekehrt!

Zurückgekehrt!
Dr. Bernbach.
Ubierring 25.

Anzüge,

Maß-Ersatz, teils Roßhaararbeitung, prima solide Qualitäten, hochmod. lange Fassons, 1- u. 2reih., alle Farb. u. Größ. 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26 u. 28 ℳ

Schöne Knaben-Anzüge
solide Qualität, hochmod. Fassons bis zu 12 Jahren
3.50, 5, 6, 7, 8 bis 10 ℳ

Herren-Hosen, teils aus Resten gefertigt, kräftig und fein
2.75, 3.50, 4, 4.50 bis 6.50 ℳ

Schuhe

für Herren u. Damen, schwarz und braun, mit und ohne Lack, prima solide garant. gute Qual. 4.75, 5.50, 6, 6.50, 7 b. 8.50 ℳ

Kräft. u. feine Kinderstiefel
schwarz und braun, garantiert gute Qualitäten
27/30 2.75, 3.25, 3.75, 4.25-5.25
31/35 3.25, 3.75, 4.25, 4.75-5.75

Gelegenheitskaufhaus 15 Heinrichstraße 15
Nähe Perlengraben u. Severinstr. Lieferant der Eintracht. g*



Gute
Solinger Stahlwaren
wie:
Tischmesser und Gabeln
Löff., Scheren
Taschenmess.
Rasiermesser und Zubehör
empfiehlt bei
äußersten Preisen
P. Ullrich
R. Wagner Nachf.
Ehrenstr. 14
Filiale Blaubach 35.
Eigene Hohlschleiferei. *c

„Behaftet mit hartnäckigem

Hautausschlag

habe ich nach 1 St. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D. R. P. Nr. 138 988 ein vollständig reines Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife zeitlebens. O. W.“ à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zucker's Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pfg. u. 2 M. In allen **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien** erhältlich.

Damen- Taschen, reiz. Neuh., Portemonnaies, Zig.-Etuis, Brieftaschen, passende Garnituren in schönster Auswahl zu billigsten Preisen. *0
H. Müller, Unter Taschenmacher 23, zw. Domhof u. Altermarkt

Möbel.

Küchenschr. 30 42 54 65 ℳ
2t. Kldschr., lack. 22 36 41 48 „
2t. nußb. pol. Kldrschr 55 85 „
Waschkomm., nußb. pol., m. Marm. u. Sp. v. 55 ℳ an
Waschkomm., lack. „ 19 „ „
Trum.-Sp. m. Stufe „ 33 „ „
Wachstuchauszieht. 23 „ „
Sofatisch, pol. v. 20 „ „
Dipl.-Schreibtisch „ 60 „ „
Flurgarderoben „ 17 „ „
Diwans „ 36 „ „
nußb. Büfetts „ 135 „
Muschelbett m. Pat.-Matr.
Schonerd. u. 4t. Aufl. v. 59 ℳ a.
nußb. Vertiko, 6fädlig, m. Spiegel, innen eichen 64 ℳ
Küchenstühle, Schlafz.-St.
Wiener Stühle
neu, hochm., f. Ladenpr. 8.80 jetzt Gelegenheitskauf 7 ℳ
mod. Schlafz.-Einrichtung von 155 ℳ an
Pitchpine-Küchen m. Tisch u. Stühlen v. 115 ℳ an
Speisez. m. Auszieht., Diw., Umb. u. 6Lederst. v. 590 ℳ an
Alle mod. Einricht. in jeder gewünschten Zusammenst. bis zu 15 000 ℳ
Wiederverkäufer Rabatt.
Karl Ph. Heß
erste u. einzige Möbelhdlg. mit Stuhl-Großhandlung am Platze
Blaubach 8, Haltest. Waidm. Telephon A 6952. *r

Für die Reise
empfiehlt 2*
Feldstecher
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Optische Anstalt Jac. Weisheim
Köln, Herzogstr. 40.
Prüfen Sie meine Spezialmarken.
Universal-, Blitzlicht-, Militär-Feldstecher.

Eichen Schlafzimmer, echt, mit 1,80 m br. Spiegelschrank, Waschk. mit h. Marmor, zwei Nachtk., zwei Betten, Stühle u. Handtuchh., in saub. u. ged. Ausf., n. 400 ℳ. Ehrenfeld, Keplerstr. 21.

---

500 Herren-Stoffhosen
an Wiederverkäufer, weit unter Preis gegen Kassa zu verkaufen.
Käsenstr. 4. Tel. A 6286. b

Bardenheuer & Bergerhausen

Ia. Zechenkoks für Zentralheizungen
Ia. Anthrazitkohlen für Füllöfen und Sauggasanlagen
Ia. Braunkohlenbriketts

Neumarkt 34 ▫ Teleph. A 852.

*1

Fernspr. A 391

Trauer-Hüte

Bernhard

RÜTHER

CÖLN

BREITESTRASSE 25/27.

Wieder wurde am Samstag, den 26. ds. der 2. Hauptgewinn der Metzer Dombau-Lotterie, welcher auf Nr. 66864, fiel im Betrage von 30000 M. an unserer Kasse in bar ausgezahlt.

Ziehung nächste Woche.

Posener Lose a 2 M.

bar Geld

60000
30000
10000

Amtenbrink

Obenmarspforten 25
Hohestr. 3 (neben Café Runge)
Breitestr. 139 (Schwan-Apoth.)

Der 1. Hauptgewinn von 100000 M. der Metzer Dombau-Lotterie fiel auf Nr. 87600 in unsere Glückskollekte und wurde von uns nach Berlin verkauft. p

---

P. P.

Meinen besten Dank für Ihre vortreffliche Rino-Salbe. Ich hatte ein Krampfaderngeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, aufs wärmste empfehlen.

C. J. H.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Zum Einmachen.

Franzbranntwein
Jamaika-Rum
Batavia-Arrak
Wein- u. Tafel-Essig
in vorzüglicher Qualität
Adrian Grauen Nachf.
Eigelstein 73. *7

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 3. September
von morgens 7 bis mittags 12 Uhr:
Eintrittspreis
20 Pfg.
für Erwachsene und Kinder. *



Prozession nach Bornhofen
zum Gnadenbilde der schmerzhaften Mutter
am Sonntag, den 3. u. Montag, den 4. Sept. 1911
unter Begleitung von 2 hochw. Franziskanerpatres und ausgeführt von
2 Dampfern der Reederei Gebr. Weber in Köln.

Am Sonntag, den 3. Sept., vorm. ½7 Uhr: Pilgermesse in St. Maria-Lyskirchen. Um 7 Uhr **Abfahrt** ab Filzengraben, um 7¾ Uhr ab Porz, um 9½ Uhr in Bonn.

Nachzügler fahren am besten mit der Rheinuferbahn bis Bonn. Um 4 Uhr nachm. Ankunft in Camp.

Rückfahrt am Montag, den 4. Sept., vorm. 10 Uhr ab Camp. Um 11 Uhr Ankunft in Koblenz, woselbst ein vierstündiger Aufenthalt zum Besuch von Arenberg (Roter Hahn) und Koblenz-Lützel vorgesehen ist.

Abfahrt ab Koblenz nachm. um 3 Uhr, in Bonn um 6 Uhr und in Köln um 7¾ Uhr, worauf in St. Maria-Lyskirchen Dankandacht stattfindet.

Fahrkarten zu M. 4.– sind zu haben bei
Gebrüder Weber in Köln, Leystapel 39.
Telephon 5729/5730. 9*

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Abendfahrt:

abKöln(Leyst.)	6⁰⁰	ab Bonn	8³⁵
ab Porz	6⁴⁰	ab Wesseling	9¹⁵
ab Wesseling	7²⁰	ab Porz	9³⁵
in Bonn	8²⁵	in Köln (Leyst).	10⁰⁰

In Wesseling 2 Stunden Aufenthalt, in Bonn direkte Rückfahrt. 2*

Seltene Gelegenheit für Händler und Wirte!

230000 Stück bessere Zigarren im Preise von 75 bis 120 ℳ pro Mill. Verkaufe solche annähernd für die Hälfte des reg. Preises. Kein Kaufzwang. Proben gratis. 1

Fr. Storsberg, Köln a. Rhein, Follerstr. 44,
Partiegeschäft. Telephon B 1350.

Mache hiermit den geehrten

Bürgern Lindenthals

die ergebene Mitteilung, dass ich mein **Lager** für

Oefen und Herde, sowie die Kunst- und Bauschlosserei

um das **dreifache** vergrössert habe. Bin infolgedessen in der Lage, einen sehr grossen **Bestand** in

Oefen, Herden, Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Badeeinrichtung. u. Gasherden

vorrätig zu halten.

Auch setzt mich die Vergrösserung der Werkstätte, sowie die Zulegung der neuesten Werkzeugmaschinen in die Lage, alle Aufträge, von den kleinsten bis zu den grössten, in der kürzesten Frist billig und sachgemäss ausführen zu können.

Zur Besichtigung meiner neuen Läger und Werkstätten lade ich freundlichst ein — ohne Kaufzwang. *c

Jean Jven

Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 203. Fernspr. B 7113.

Metropol-Theater.

Telephon A 4985 Telephon A 4985

Freitag, den 1. September
Anfang
der
Winterspielzeit 1911/12
musikalische Leitung und Oberregie
Louis Herrmann
vom Deutschen Theater Cincinnati (Amerika).
Abends 8 Uhr
Fortsetzung der Aufführungen
Polnische Wirtschaft
Vaudeville-Posse in 3 Akten. Musik von Jean Gilbert
mit eigens neu engagiertem Personal.
Regie: Franz Felix, Dirigent: Louis Herrmann.

Vorverkauf an der Kasse, im Verkehrsverein und in der Musikalienhandlung J. F. Weber, In der Höhle 4. 2

COLOSSEUM.

Heute, Donnerstag, den 31. cr., abends 8¼ Uhr,
Abschieds-Vorstellung des Berliner Thalia-Ensembles
Direktion A. Hübener und A. Stünkel.
„Krone und Fessel"
(Im Kampfe zwischen Thron und Liebe).
Morgen, Freitag, den 1. September, geschlossen.
Samstag, den 2. September, abends 8¼ Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung
der
Plattköln. Bühne der Familie Millowitsch:
Novität! Novität!
„Die fliegenden Rheinländer".
Schwank mit Gesang in 4 Akten von Wilh. Jacoby und Harry Pohlmann. — Musikarrangement von Aug. Wolff.

Eupen Luftkurort u. Sommerfrische
bei Aachen am Fusse des hohen Venns in romantischer, wald- u. wiesenreicher Lage.
Gute und billige Unterkunft.
Kneippsche Wasserheilanstalten. — Aussichtsturm. — Ganz in der Nähe die grossartige Gileppe-Talsperre. Reichillustr. Führer gratis durch den Verkehrsausschuss. *7



Mein Korsett „Imperial" Form Directoire
ist das einzige Korsett, welches infolge seiner doppelten Rückenschnürung in jeder Länge getragen werden kann.
Bei unvergleichlicher Bequemlichkeit bewirkt Korsett Imperial hochmoderne schlanke Figur.
Preis 7.00, 8.50, 10, 12, 15 bis 50.–
Allein-Verkauf für Köln:
Korsetthaus Imperial,
Hohenzollernring 4
Telephon 9304.
Ehrenfeld, Venloerstr. 226
Telephon 8899. *1

Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Cöln.
St. Apernstrasse 19.
Reichsbank-Girokonto. Postscheckkonto 2987.
Depositen-, Kontokorrent-, Scheck- und Ueberweisungsverkehr.
Provisionsfrei.

Ueber die Guthaben wird durch Scheck oder Anweisung verfügt. Steuern, Schulgelder, Gebühren für Gas-, Strom- und Wasserverbrauch, Mieten und dergl. werden für die Kontoinhaber gezahlt. 1*

Einzahlungen in bar an der Kasse oder über Reichsbank-Giro- oder Postscheckkonto oder durch Ueberweisung von dritter Seite.

Brautkränze
in neuester Bindeart
Brautschleier billigst
Julius Gliesche Söhne, Schildergasse 105

Opernhaus.

Freitag, den 1. September 1911. 1. Ab.-Vorst. Serie A.
(1. Ab.-Vorst. im Opernhaus.)
Tannhäuser.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Gustav Brecher. Inszeniert v. Hans Islaub.
Mitwirkende: Die Damen: (Elisabeth) Wolf, (Venus) Gulzalewicz, Burkardt, Piorkowski, Odenthal, Saleska; die Herren: (Landgraf) Giesen, (Tannhäuser) Menzinsky, (Wolfram) Lifzewski, Clemens, Hensing, Banoni, Rawson.
Anfang 7 Uhr. Ende ca. 10¾ Uhr.
Große Preise.

Samstag, den 2. September 1911. 2. Ab.-Vorst. Serie B.
(2. Ab.-Vorst. im Opernhaus).
Anfang 7 Uhr:
Königskinder.
Musikmärchen in 3 Bildern von Engelbert Humperdinck.
Große Preise.

Schauspielhaus.

Freitag, den 1. September 1911.
Neu einstudiert:
Der Traum ein Leben.
Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen von Franz Grillparzer.
Inszeniert von Fritz Odemar.
Mitwirkende: Die Damen: (Mitzka) Koenen, (Gülnare) Schönfeld, Teller-Habelmann, Büller; die Herren: (Rustan) Aßmann, (Zanga) Senden, (König) Engels, Turrian, Diehl, Heber, Goetz, Merklein, Salomon, Willi, Nitzgen.
Anfang 7½ Uhr. Ende ca. 11 Uhr.
Mittel-Preise.

Samstag, den 2. September 1911.
Anfang 7½ Uhr.
Egmont.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
Musik von L. van Beethoven
Mittel-Preise.

Deutsches Theater.

Samstag, den 2. September, abds. 8 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung
Sappho
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer. 4

Zoologischer Garten.
Täglich 3½ Uhr:
Konzert.

Stadt-Garten.
Sonn- und Feiertags, Montags, Mittwochs, Freitags von 3½ Uhr ab **Konzert.**

Obermendig am Laacher See
„Hotel zur schönen Aussicht"
Besitzer Wilh. Alef.
Herrl. gesunde Höhenl., grosse Terrassen, Kegelbahn, Billard, Tel. 111, Amt Niedermendig, Sommerfrischl, Touristen best. empf. Pension von 3.50 M. an.

Luftkurort Braschoß
1 Stunde von Siegburg,
schöne waldreiche Gegend, Autoverkehr, Pensionspreis 3 ℳ, Kinder die Hälfte.
Jos. Leyendecker.

Quadbeck's
feine Wurst- u. Fleischwaren.
Versand nach allen Gegenden des In- und Auslandes.
Pfundweise und im Aufschnitt durch Verkaufsstelle:
Köln, Breitestr. 18.
Telephon 9026.
Ausführliche Preisliste auf Wunsch. 2

Fass. Pl.-Diw. 32, Led. 25, gebr. P. Sofa 18, 2schl. Bett, h. H. 30, gut. 2tür. Kldschr. 18, Waschk. 10, Nachtk., w, 8, K.-Auf. 22, Stühle. Aquinostr. 3, Sout., a. D. Ring.

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft:
G. Horn, A. d. Dominikanern 11, I.

Kölner Eifelverein
(E. V.)
Vereinslokal:
Kränkel. Martinstraße 24, I. Et.
Vereinsabend: Jeden Freitag.

Anmarsch-Wanderung zum Verbandstage Deutscher Gebirgs- und Wandervereine in Bad Wildungen.

K. Montag, 4. Sept. Abfahrt ab Köln Hb. nachmitt. 3.35 Uhr nach Karlshafen.

E. Dienstag, 5. Sept. Wanderung über Juliushöhe, Gotisbüren, Staufenberg, nach Verkerhagen, Kassel.

V. Mittwoch, 6. Sept. Besichtigung von Kassel und Wilhelmshöhe.

Donnerstag, 7. Sept. Wanderung ab Hessa über Bilstein, Großalmerode, Walburg, Peniersrück, Spangenberg.

Freitag, 8. Sept. Wanderung üb. Meißungen, Heiligenberg, Gensungen, Wabern, Wildungen.

Samstag, 9. Sept. bis Montag, 11. Sept. Teilnahme am Verbandstag in Wildungen.

Genaues Wanderprogramm bei Dietz & Co., Komödienstr. 46 (Fernspr. A 5019) erhältlich, wohin auch **umgehende** Anmeldungen erbeten werden. 9

Schneider-Innung zu Köln.
Einladung
zur außerordentlichen
Generalversammlung
am Montag, den 18. September 1911, abends 9 Uhr, in der Brauerei Dünwald, Herzogstraße 18.
Tagesordnung:
Abänderung der Paragraphen 15, 22, 41 u. f. des Innungsstatuts.
Anschließend an diese Versammlung findet eine Monatsversammlung statt.
Um vollzähligen Besuch bittet:
Der Vorstand. b
Hugo Schmitz, Obermeister.

Möbelwagen 5, 6, 8 ℳ Könen, 28 Nippes, Merheimerstr. 117, II.

Pfand-Vermittler Eintrachtst. 118

Pfandvermittler Aquinostr. 31.